

Univerzita Hradec Králové
Pedagogická fakulta
Katedra německého jazyka a literatury

Germánská mytologie ve výuce německého jazyka na základní škole

Diplomová práce

Autorka: Bc. Kateřina Klebanová
Studijní program: N1407 – Učitelství pro střední školy
Studijní obor: Učitelství pro 2. stupeň ZŠ – německý jazyk a literatura
Učitelství pro střední školy – chemie
Vedoucí práce: PhDr. Petra Besedová, Ph.D.
Oponentka: Mgr. Jindra Dubová, Ph.D.

Universität Hradec Králové
Pädagogische Fakultät
Lehrstuhl für deutsche Sprache und Literatur

Germanische Mythologie im Deutschunterricht in der Grundschule

Diplomarbeit

Autorin: Bc. Kateřina Klebanová
Studienprogramm: N1407 - Lehramt Mittelschule
Studienfach: Lehramt für die Sekundarstufe I - Deutsch
Lehramt für die Sekundarstufe II – Chemie

Betreuerin: PhDr. Petra Besedová, Ph.D.
Gutachterin: Mgr. Jindra Dubová, Ph.D.



Zadání diplomové práce

Autor:	Kateřina Klebanová
Studium:	S17CH017NP
Studijní program:	N1407 Chemie
Studijní obor:	Učitelství chemie pro střední školy, Učitelství pro 2. stupeň ZŠ - německý jazyk a literatura
Název diplomové práce:	Germánská mytologie ve výuce německého jazyka na základní škole
Název diplomové práce A):	German mythology in German language teaching at grammar school

Cíl, metody, literatura, předpoklady:

Diplomová práce nastíní hlavní charakteristiky germánské mytologie a s ní souvisejících příběhů, pověstí a legend. Cílem diplomové práce je vytvořit didaktický materiál, který bude využívat texty spojené s germánskou mytologií. Autor/ka se zaměří na žáky druhého stupně základní školy a nižších gymnázií.

GRIMM, J. Deutsche Mythologie. Wiesbaden: Fourier, 2003. KALWEIT, H. Germánská kniha mrtvých. Praha: Eminent, 2003. SACHSE, G. Die schönsten Heldensagen. München: Omnibus, 2005. STURLUSON, s. Edda a sága o Ynglinzích. Praha: Argo, 2003. TETZNER, R. Germanische Göttersagen. Stuttgart: Reclam, 2003. TETZNER, R. Germanische Heldensagen. Stuttgart: Reclam, 2003.

Garantující pracoviště: Katedra německého jazyka a literatury,
Pedagogická fakulta

Vedoucí práce: PhDr. Petra Besedová, Ph.D.

Oponent: Mgr. Jindra Dubová, Ph.D.

Datum zadání závěrečné práce: 7.2.2018

Prohlášení

Prohlašuji, že jsem tuto diplomovou práci vypracovala pod vedením vedoucí diplomové práce samostatně a uvedla jsem všechny použité prameny a literaturu.

V Hradci Králové dne

.....

Erklärung

Hiermit bestätige ich, dass ich meine Diplomarbeit unter der Leitung meiner Diplomarbeitleiterin selbstständig ausgearbeitet und die gesamten verwendeten Quellen und Literatur angeführt habe.

Hradec Králové, den

.....

Anotace

KLEBANOVÁ, Kateřina. *Germánská mytologie ve výuce německého jazyka na základní škole*. Hradec Králové: Pedagogická fakulta Univerzity Hradec Králové, 2019. s. 90, Diplomová práce.

Diplomová práce nastíní hlavní charakteristiky germánské mytologie a s ní souvisejících příběhů, pověstí a legend. Cílem diplomové práce je vytvořit didaktický materiál, který bude využívat texty spojené s germánskou mytologií. Autorka se zaměří na žáky druhého stupně základní školy a nižších gymnázií.

Klíčová slova: germánská mytologie, historie, pracovní list, didaktika

Anotace

KLEBANOVÁ, Kateřina. *Germánská mytologie ve výuce německého jazyka na základní škole*. Hradec Králové: Pedagogická fakulta Univerzity Hradec Králové, 2019. s. 90, Diplomová práce.

Diese Diplomarbeit liegt in der Bearbeitung der Hauptcharakteristik über die germanische Mythologie, die damit zusammenhängenden Geschichten, Sagen und Legenden an. Das Ziel der Diplomarbeit liegt in der Bildung der Arbeitsblätter auf das Thema germanische Mythologie. Die Autorin spezialisiert sich auf die Schüler der Sekundarstufe I.

Schlüsselwörter: germanische Mythologie, historische Quellen, Geschichte, Arbeitsblatt, Didaktik

Poděkování

Především bych tímto ráda poděkovala vedoucí mé práce PhDr. Petře Besedové, Ph.D. za její ochotu, cenné rady, velkou trpělivost a připomínky, kterými mi napomohla k vypracování této diplomové práce. Dále bych chtěla poděkovat Iding Wiebke za jazykovou korekturu.

Kateřina Klebanová

Bedanken

Vor allem möchte ich mich hiermit bei meiner Diplomarbeitleiterin PhDr. Petra Besedová, Ph.D. für ihre Bereitwilligkeit, wertvolle und anregende Ratschläge, Geduld und Bemerkungen bedanken, mit denen sie mir geholfen hat, diese Arbeit zu schreiben. Außerdem möchte mich bei Iding Wiebke für die sprachliche Korrektur bedanken.

Kateřina Klebanová

Inhalt

Abkürzungverzeichnis.....	3
Einleitung	4
1 Mythos und Mythologie	5
2 Nordische Mythologie.....	6
2.1 Quellen.....	6
2.1.1 Lieder Edda.....	8
2.1.2 Codex Regius	9
2.1.3 Snorra-Edda	10
2.2 Germanische Kosmologie.....	12
3 Die Schöpfung der Welt.....	12
4 Der Weltenbaum Yggdrasil.....	14
4.1 Asgard.....	16
4.1.1 Die Götter in Asgard.....	19
4.2 Helheim	21
4.3 Wanaheim.....	23
4.4 Andere Welten.....	25
4.5 Die Grenze zwischen den Welten.....	27
5 Der Gang der Welt	29
5.1 Die Zeit und das Schicksaal.....	29
5.2 Die Sonne und der Mond.....	29
5.3 Der Tag und die Nacht.....	30
5.4 Das Wetter	30
5.5 Die wichtigen Tiere Yggdrasils	31
6 Ragnarök	32
6.1 Der Anfang	33
6.2 Die Schlachten unter den Welten	34

6.3 Der Weltuntergang	36
6.4 Die Zusammenfassung des Verlaufes von Ragnarök	36
7 Die neue Schöpfung der Welt	38
8 Der praktische Teil	40
8.1 Die Arbeitsblätter im praktischen Teil	40
8.2 Didaktik des Arbeitsblattes.....	40
8.3 Funktionen des Arbeitsblattes	41
8.4 Struktur des Arbeitsblattes.....	42
8.5 Die Bildung des Arbeitsblattes	42
9 Schlusswort	71
Tabellenverzeichnis.....	73
Bilderverzeichnis.....	74
Abstract	76
Literaturverzeichnis.....	78

Abkürzungsverzeichnis

AB	-	das Arbeitsblatt
bzw.	-	beziehungsweise
GER	-	Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen
Nr.	-	die Nummer
s. Kap.	-	siehe das Kapitel
usw.	-	und so weiter
vgl.	-	vergleiche
z. B.	-	zum Beispiel

Einleitung

Diese vorliegende Diplomarbeit ist an die germanische Mythologie beim Deutschunterricht gerichtet. Ich habe dieses Thema ausgewählt, weil ich Deutsch studiere und mich für die älteste deutsche Literatur interessiere. Die Diplomarbeit besteht aus dem theoretischen und aus dem praktischen Teil.

Im theoretischen Teil dieser Diplomarbeit wird die germanische Mythologie bearbeitet. Erstens werden einige Definitionen der Begriffe „Mythos und Mythologie“ erklärt. Es wird auch die wichtigsten und ältesten Quellen von der germanischen Mythologie gewährt. Hiermit werden die mythologischen Welten, die Persönlichkeiten und Tieren aus den verschiedenen Welten und die Ereignisse von der Schöpfung der Welt bis zum Weltuntergang behandelt.

Im praktischen Teil werden die Arbeitsblätter auf das Thema germanische Mythologie gebildet. Die Kenntnisse aus dem theoretischen Teil dieser Diplomarbeit werden im praktischen Teil ausgenutzt. Im praktischen Teil wird die Didaktik, als die Struktur, die Funktion der Arbeitsblätter nähergebracht. Die Arbeitsblätter werden nach den angeführten Regeln bearbeitet. Mithilfe der germanischen Mythologie werden die Fertigkeiten, als Grammatik, Aussprache, Wortschatz, Leseverstehen, Sprachfertigkeit und Schreiben in den Arbeitsblättern erweitert und gefestigt. Ich meine, dass die Auslegung und nachfolgendes Verständnis der germanischen Mythologie sollte zu allgemeinen, kulturellen und historischen Kenntnissen, nicht nur in Deutschland, sondern auch in den anderen germanischen Völkern gehören.

Das Ziel der Diplomarbeit liegt in der Bearbeitung der Informationen über die germanische Mythologie und die Bildung der Arbeitsblätter auf das Thema germanische Mythologie. Es wird sechs Arbeitsblätter mit den verschiedenen Übungen für das Sprachniveau A1 – A2 gebildet. Bei jedem Arbeitsblatt werden die didaktischen Aspekte für die Lehrer bearbeitet.

1 Mythos und Mythologie

Mythos (von altgriechisch μῦθος) bedeutet nicht nur Erzählung oder Wort, sondern auch Sage oder Legende aus älteren Zeiten. (vgl. Spáčilová 1996:14 ff) In einem weiteren Sinn bezeichnet Mythos auch Personen, Dinge oder Ereignisse von hoher symbolischer Bedeutung bzw. einfach nur eine falsche Vorstellung oder Lüge. (vgl. Armstrong 2007:12 ff) Die Gesamtheit aller Mythen eines Volkes, einer Kultur oder einer Religion wird als Mythologie bezeichnet. So spricht man z. B. von der Mythologie der Griechen, der Römer, der Germanen usw. (vgl. Kerényi 1976:216 ff)

Die ältesten Mythen spiegeln die Naturerscheinungen wider, die sie zu erzählen versuchen. (vgl. Kerényi 1976:220 ff) Der Anfang des Lebens wird in den Mythen als ein Akt einer übernatürlichen Macht beschrieben und wird auch zu einer Frage vom Leben und Tod – der Tod wird nicht definitiv verstanden. (vgl. Banck 2018:138 ff) In einigen Mythen kommt auch ein Weltende vor, das auch nicht definitiv ist. Es geht um den Untergang von etwas Altem und einer Entstehung von etwas Neuem. (vgl. Spáčilová 1996:13 ff)

Als Mythologie wird die Gesamtheit der Mythen eines Volkes oder einer Region in literarischer, wissenschaftlicher oder religiöser Form bezeichnet. (vgl. Banck 2018:17 ff) Jedes Volk hat seine spezifische Mythologie, obwohl die gemeinsame Grundlage vor allem bei den indoeuropäischen Stämmen gefunden werden kann. (vgl. Spáčilová 1996:14 ff)

2 Nordische Mythologie

Die nordische Mythologie ist ein Komplex von Sagen, Legenden, Liedern und Vorstellungen über Götter, die Entstehung und den Untergang der Welt der germanischen Stämme, die aus der Skandinavischen Halbinsel kommen. (vgl. Münkler 2009:23 ff) Es handelt sich hierbei um Norweger, Schweden oder Dänen, die die gemeinsame wikingische Vergangenheit verbindet. Im weiteren Sinne geht es um die alten Religionsvorstellungen, die alle germanischen Stämme gemeinsam haben. (vgl. Spáčilová 1996:7 ff)

Die germanische Mythologie bezeichnet im engeren Sinne die Mythologien der verschiedenen germanischen Kulturen der Eisen- und Völkerwanderungszeit. (vgl. Sturluson 2003:7 ff) Diese Mythologie ist nicht so populär wie die griechische Mythologie. (vgl. Paxson 2011:9 ff) Die Gründe reichten bis zum Mittelalter, als Latein die wichtigste Sprache war und alle wichtigen politischen, theologischen und literarischen Dokumente oder Akten in Latein geschrieben wurden. Jeder Gebildete hatte ein Wissen über griechische Sagen und Legenden. (vgl. Sturluson 2003:12 ff)

2.1 Quellen

Die im Norden lebenden Germanen verehrten ihre eigenen Götter, bis das Christentum zwischen 10. und 11. Jahrhundert erweitert wurde. (vgl. Paxson 2011:12 ff) Die wichtigen Quellen, aus denen man etwas von der germanischen Mythologie kennen kann, wurden in der Form der Runen¹ gefunden. Die Runenschriften wurden mithilfe eines Messers in ein Holz, ein Metall, einen Knochen oder einen Stein eingeritzt. (vgl. Spáčilová 1996:16 ff) Die Gestalten der Zeichen unterschieden sich in den verschiedenen Gebieten. (vgl. Armstrong 2007:15 ff) Bis zum 5. Jahrhundert entwickelte sich eine eigenständige Runenreihe mit 24 Zeichen und wurde als das ältere Futhark bezeichnet. Später wurde diese Runenreihe auf 16 Zeichen beschränkt und wurde als das jüngere Futhark bezeichnet. Zu den wichtigen Denkmälern der Runenschriften gehören der Runenstein bei Karlevi, der Runenstein von Gripsholm oder die Runensteine von Jelling. (vgl. Banck 2018:125 ff)

¹ Die Runen (von Verb raunen) waren die alten Schriftzeichen der Germanen. (vgl. Spáčilová 1996:20 ff)



Bild Nr. 1 - Runenstein bei Karlevi (vgl. URL 8)



Bild Nr. 2 - Runensteine von Jelling (vgl. URL 9)

Schon am Ende des 5. Jahrhunderts (um 498) nahm ein fränkischer König Chlodwig I. das Christentum an. (vgl. Paxson 2011:15 ff) Das Christentum setzte sich im Vergleich zu anderen Teilen Europas in Nordeuropa erst später durch. Die erste erfolglose Phase der Durchdringung des Christentums war in Dänemark und Schweden während des 9. Jahrhunderts. (vgl. Page 1997:15 ff) Das Christentum setzte sich in Dänemark erst im 10. Jahrhundert, in Schweden und Norwegen im 10. - 11. Jahrhundert durch. (vgl. Spáčilová 1996:16 ff)

Im Vergleich zu diesen Ländern nahm Island das Christentum noch später an. Bis zur Wende des 10. und 11. Jahrhunderts waren die Isländer ganz heidnisch². (vgl. Banck 2018:127-

²Das Heidentum bezeichnet religionsgeschichtlich aus christlicher Sicht in Europa und der Vordere Orient. (vgl. Spáčilová 1996:19 ff)

129 ff) Diese Situation veränderte sich im Verlauf des 11. Jahrhunderts, als die Isländer das Christentum annahmen. (vgl. Paxson 2011:9 ff)

Auf der britischen Insel Man wird die Verbindung Heidentums und Christentums in der Form eines Fundes von einem Kreuz mit der Abbildung des germanischen Gottes Odin mit dem Wolf Fenrir bestätigt. (Auerbach 2007:115 ff)

Es ist allgemein bekannt, dass für das Verständnis der Germanischen Mythologie die drei wichtigsten Quellen – Lieder Edda, Codex Regius und Snorra-Edda dienen. (vgl. Page 1997:15 ff).

2.1.1 Lieder Edda

Lieder Edda ist eine Sammlung von Texten, die frei zusammenhängen. Der Kern dieser Sammlung steht in einer Handschrift namens Codex Regius (s. Kap. 2.1.2). Dieses Werk gilt als die bekanntere Edda, die im Jahre 1270 auf Island als eine Liedersammlung niedergeschrieben wurde. (vgl. Spáčilová 1996:23 ff) Der Autor ist nicht ganz bekannt, aber ursprünglich wird die Autorschaft dem isländischen Gelehrten Sæmundur Sigfússon (1056 – 1103) zugeschrieben. Lieder Edda ist jünger als Snorris Edda, sie wird trotzdem als "ältere Edda" bezeichnet, denn sie wurde von älteren Quellen inspiriert. (vgl. Page 1997:16 ff)

Die mythologischen Lieder unterscheiden sich im Inhalt, in der Bearbeitung und im Thema. Einige Lieder haben einen erzählerischen Charakter (z. B. Völuspá), die anderen haben die Form des Dialogs (z. B. Wafthrudnirlied). Hier kommen auch die überlieferten Weisheiten vor, die den Göttern zugeschrieben werden. (vgl. Sturluson 2003:15 ff)

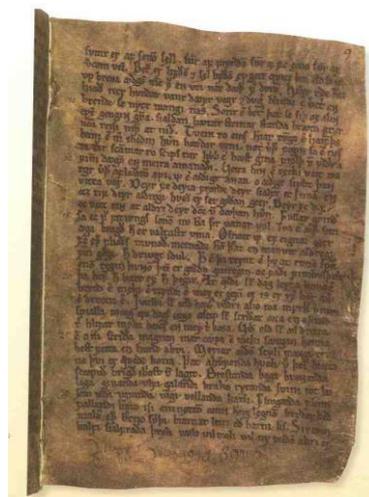


Bild Nr. 3 - Lieder Edda (vgl. URL11)

2.1.2 Codex Regius

Der Codex Regius ist eine altnordische Pergament-Handschrift aus dem späten 13. Jahrhundert, die die zentrale Version der Lieder-Edda enthält. (vgl. Spáčilová 1996:23 ff) Er gilt als das bekannteste isländische Buch. Als der Nationalschatz, der auf Island in Árni-Magnússon-Institut für isländische Studien aufbewahrt wird. (vgl. URL3) Der Codex Regius wurde in die Königsbibliothek in Kopenhagen gelegt, deswegen wird auch die zweite Benennung „die Königshandschrift“ benutzt. Bis zum Jahr 1971 wurde die Handschrift in Kopenhagen aufbewahrt, anschließend wurde sie nach Island zurückgegeben. (vgl. URL3)

Der Codex Regius enthält elf Gedichte mit mythologischen Themen und sechzehn Texten (und ein Fragment), die die Helden und die Heldinnen der germanischen Urzeit behandeln. Weiterhin befinden sich im Codex die Heldenlieder, wie z. B. Harbard-Lied (vgl. Page 1997:16 ff)

Diese Handschrift enthält die Werke aus den verschiedenen Zeiten und Lokalisationen – einige Lieder können aus der Wikingerzeit³, die anderen aus dem 12. Jahrhundert stammen. (vgl. Banck 2018:123 ff) Das Herkunftsland ändert sich auch, weil die Lieder zum Beispiel aus Norwegen, Island oder Grönland kommen. Der Codex Regius enthält elf Gedichte mit mythologischen Charakteren. (vgl. Spáčilová 1996:23 ff)

Es handelt sich um folgende Gedichte:

Völuspá – Weissagung der Seherin

Hávamál – Die Sprüche des Hohen

Vafþrúðnismál – Wafthrudnirlied

Grímnismál – Das Lied von Grímnir

Skírnismál – Das Lied von Skírnir

Hárbarðsljóð – Harbard-Lied

Hymiskviða – Das Lied von Hymir

Lokasenna – Lokis Zankreden

³Wikingerzeit – die von den Wikingern bevölkerten Orte Europas, zwischen den Jahren 739 und 1066 (vgl. Banck 2018:15 ff)

Brymskviða – Lied von Thrymr

Völundarkviða - Wölund-Lied

Alvíssmál – Lied von Alwis

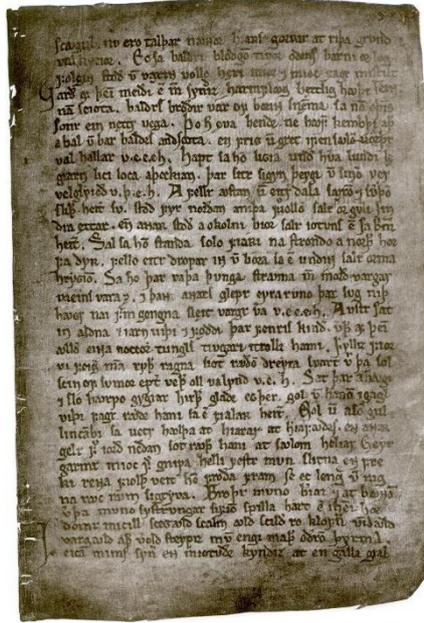


Bild Nr. 4 - Codex Regius (vgl. URL11)

2.1.3 Snorra-Edda

Die weitere wichtige Sammlung der germanischen Mythologie ist Snorra-Edda. Snorri Sturluson (1179 – 1241) war ein sehr wohlhabender isländischer Dichter und Historiker. (vgl. Sturluson 2003:9 ff) Er schrieb seine Gedichte, jedoch verfasste er ein mythologisches Handbuch für die beginnenden Dichter, die als Skalden⁴ bezeichnet werden, (Snorra-Edda) in den 20er Jahren des 12. Jahrhunderts. Dieses Werk sollte den Dichtern mit der Skaldendichtung helfen. (vgl. Page 1997:23-27 ff)

Snorra-Edda hat vier Teile (vgl. Sturluson 2003:14 ff):

- Den Prolog Snorra-Edda
- Die Gylfaginning (Gylfis Täuschung; die Schöpfung und der Untergang der nordischen Götter und die weiteren Aspekte der germanischen Mythologie)

⁴ Die Skalden waren die höfischen Dichter im mittelalterlichen wikingischen Skandinavien, vor allem in Norwegen und auf Island. Skaldendichtung bildet eine der Hauptkomponente der nordischen Literaturneben eddischer Dichtung. (vgl. Sturluson 2003:15ff)

- Die Skáldskaparmál (Sprache der Dichtkunst; der Dialog zwischen dem Meeresherrn Ægir und dem Gott der Dichtkunst)
- Das Háttatal (Verzeichnis der Versformen, enthält Snorris Kommentar und auch die Skaldendichtung und ihre Formen)

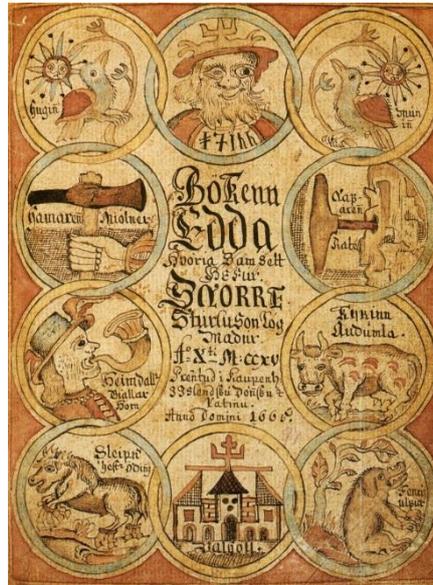


Bild Nr. 5 - Snorra – Edda (vgl. URL12)

Skalden (oder Chronisten) verzeichneten die Taten der Jarls⁵ und Könige, deren Verse sich auf die Zeitereignisse beziehen. Die Skaldendichtung datieren wir vom 9. bis zum 14. Jahrhundert. (vgl. Banck 2018:123 ff) Diese Dichtung hat eine strenge und feste Metrik und eine freie Wortfolge und wird durch die außergewöhnliche Benutzung der Stilmittel gekennzeichnet, wie zum Beispiel durch die Verwendung von Umschreibungen und Wortbildern (Kenningar⁶, Heiti⁷) und deren kunstvolle Einbindung in die metrischen Strukturen.(vgl. Banck 2018:122 ff) Die Kompliziertheit des Metrums hat sich nach der Wichtigkeit der besungenen Person entwickelt. Zum kompliziertesten Metrum gehört das Dróttkvætt⁸. (vgl. Sturluson 2003:16 ff)

⁵ Jarl – ein Fürstentitel von 375 n. Chr. bis in die Mitte des 11. Jahrhunderts in den nordischen Ländern (vgl. Bancková 2018:122 ff)

⁶Kenningar – bildliche Umschreibung eines Begriffes durch eine mehrgliedrige Benennung (z. B. „das Tosen der Pfeile“ für „Kampf“) (vgl. Bancková 2018:122 ff)

⁷Heiti– bildliche Umschreibung eines Begriffes durch eine einfache eingliedrige Benennung (z. B. „Renner“ statt „Ross“) (vgl. Bancková 2018:122 ff)

⁸Dróttkvætt– wurdein der vornehmsten Poesie benutzt, durch die trochäischen Tripodie geschrieben (2 innere Reime) (vgl. Bancková 2018:122 ff)

Die Skaldendichtung wird für die authentischste Quelle der Wikingerzeit gehalten. Die Lieder von Skalden haben eine feste Struktur, deshalb konnten sie so nicht geändert werden. (vgl. Sturluson 2003:17 ff) Diese schriftlichen Quellen haben nicht nur literarischen, sondern auch hohen historischen und linguistischen Wert. (vgl. Page:31 ff)

2.2 Germanische Kosmologie

Die alten Germanen hatten ihre eigene Vorstellung der Welt, in der die Erde aus drei Ebenen übereinander bestand – Asgard, Midgard und Helheim. (vgl. URL13) In der höchsten Ebene befand sich Asgard, wo die Götter lebten. Auf der niedrigeren Ebene erstreckte sich Midgard, das Heim der Menschen und auf der niedrigsten Ebene lag Helheim, die Unterwelt, wohin die aus Altersgründen oder nach einer Krankheit sterbenden Leute kamen. (vgl. Auerbach 2007:114 ff)

Durch alle drei Ebenen wuchs der mächtige Stamm sog. Weltesche Yggdrasil. Die Äste gaben die ganze Erde um und die Wurzeln durchdrangen die drei Ebenen des Weltraums. (vgl. URL13) Unter den Wurzeln, die in Asgard lagen, ist der Urdbrunnen, der Brunnen des Schicksals, wo sich die drei Nornen versammelten. Unter den Wurzeln, die in Jötunheim lagen, befand sich Mimirs Brunnen, in der Wissen und Weisheit verborgen wurde. Die anderen Wurzeln führten nach Niflheim, wo der Urfluss Hvelgermir entsprang. (vgl. Auerbach 2007:117 ff)

3 Die Schöpfung der Welt

Nach Snorris Edda waren am Anfang nur zwei Welten – an einer Seite war ein feuriges Muspelheim und an der anderen Seite ein eisiges Niflheim. Dank der Verbindung dieser zwei Welten entstand der Abgrund Ginnungagap (auf der Grenze der Welten), was zur Schaffung der ersten Riesen Ymir und der ersten Kuh Audhumbla verhalf. (vgl. Spáčilová 1996:32 ff) Ymir wurde von Audhumblas Milch ernährt und aus seinem Körper wurden die ersten Riesen gebildet. Audhumbla beleckte die Steine und aus diesen reifbedeckten Steinen entstand ein erster germanischer Urgott Buri. Mit seiner Frau Bestla (eine Riesin) hatte er drei Söhne: Odin, Vili und Vé, was das Fundament für den Stamm Asen war. (vgl. Kalweit 2003:19-21 ff)

Auf der Welt waren zu viele Riesen, deshalb töteten die Götter Ymir und aus seinem Körper bildeten sie die neun Welten, die den Weltenbaum Yggdrasil abstützten. In der germanischen Mythologie existierten drei Ebenen des Seins in der Form der drei Welten (Asgard, Midgard und Hel). (vgl. Auerbach 2007:116 ff)

Odin baute Asgard in der Mitte des Idafelds⁹ (ein Feld in der Mitte Asgards). Idafeld spielte dann auch bei der Ragnarök eine wichtige Rolle (s. Kap. 4.1). (vgl. Kalweit 2003:97 ff) Odin baute nicht nur einen Palast, sondern auch Throne für die Götter. Der Name vom ersten Palast war Glastheim (das glückliche Haus), der zweite hieß Vingolf. Die Asen bauten noch eine Schmiede, wo sie ihre Geräte anfertigten. (vgl. Kalweit 2003:17 ff)

Der älteste Riese hieß Ymir (Bur). Seine Söhne bauten Midgard, die Welt der Menschen, die in der Mittellage – von daher der Name Midgard. (vgl. Kalweit 2003:63 ff) Die ersten Menschen hießen Ask¹⁰ und Embla¹¹ und die Asen verhalfen zur Schöpfung dieses ersten menschlichen Paares. Drei Asen, Spender des Lebens, entdeckten Ask und Embla, die noch ohne Schicksal und Lebenskraft waren. (vgl. Kalweit 2003:68 ff) Ask (die Esche) war ein Mann, dessen Name auf die Schöpfung der Menschen aus den Bäumen hinwies. Embla war die erste Frau. (vgl. Kalweit 2003:67 ff)

*„Gingen da dreie aus dieser Versammlung,
Mächtige, milde Asen zumal,
Fanden am Ufer unmächtig
Ask und Embla ohne Bestimmung.“
„Besäßen nicht Seele, und Sinn noch nicht,
Nicht Blut noch Bewegung, noch blühende Farbe.
Seele gab Odhin, Hönir gab Sinn,
Blut gab Lodur und blühende Farbe.“
(s. Simrock 1987: 9ff)*

Der älteste Riese Ymir erschuf nicht nur Midgard, sondern auch die Zwerge (aus seinem Blut und seinen Knochen). Snorra-Edda erklärt, dass die Riesen nur aus Ymirs Blut geschaffen wurden, aber ein untrennbarer Bestandteil spielten bei der Schöpfung der Zwerge Ymirs Knochen. Die nächste Generation der Zwerge entstand nur aus dem Blut der Riesen. Ymir verbarg die toten Riesen im Saal Nidjafjöl. Die Zwerge lebten zusammen mit den Riesen in Niflheim. (vgl. Kalweit 2003:66 ff) Der mächtigste Zwerg war Mótsogni, der zweitmächtigste hieß Durin. (vgl. Sturluson 2003: ff)

⁹Idafeld – altnordisch *Íðawǫllr*, ist eine Fläche in der Mitte Asgards (vgl. Kalweit 2003:65 ff)

¹⁰Ask - Ask, altnordisch *Askr*, bedeutet „die Esche“ (vgl. Kalweit 2003:67 ff)

¹¹Embla – altnordisch *Elmla*, bedeutet „die Ulme“ (vgl. Kalweit 2003:67 ff)

4 Der Weltenbaum Yggdrasil

Der Weltenbaum, in dem sich neun Welten befanden, war eine Esche mit dem Namen Yggdrasil. Seine drei Teile – die Krone, der Stamm, die Wurzeln symbolisierten drei Ebenen des Seins – den Geist, die Seele und die Substanz. (vgl. Auerbach 2007:120 ff) Yggdrasil wurde als Symbol des Lebens benutzt (der Lebensbaum). Edda beschreibt auch drei Ebenen des Seins als Asgard, Midgard und Helheim. Helheim lag in der Mitte, umgeben von Midgard und Asgard lag um Midgard. (vgl. Kalweit 2003:68 ff)

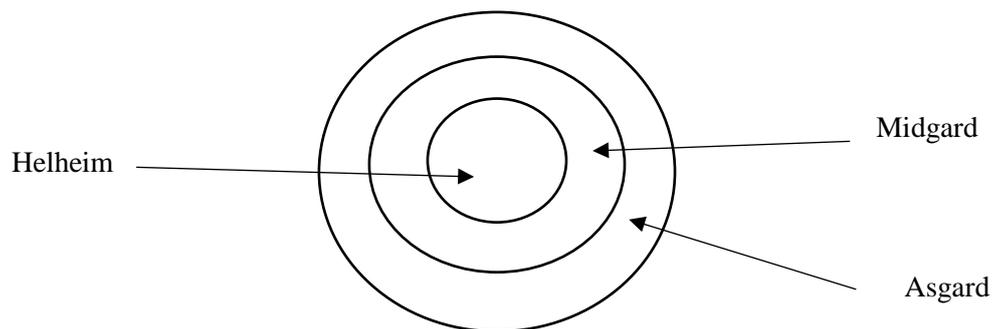


Bild Nr. 6 - Drei Ebene des Seines (vgl. Kalweit 2003: 26 ff)

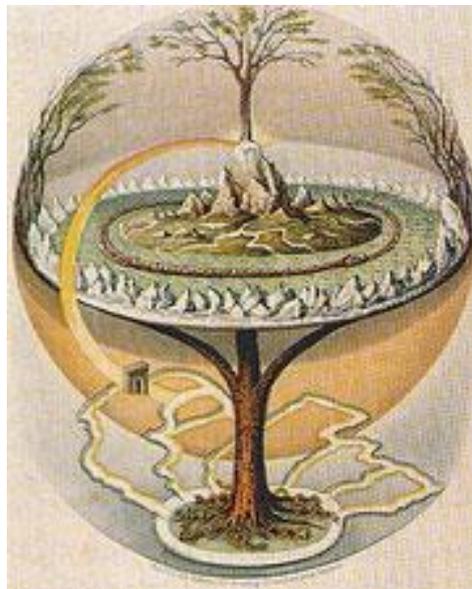


Bild Nr. 7 - Yggdrasil (vgl. URL13)

4.1 Asgard

Asgard war Heim der zwölf Götter und Halbgot von einem namens Loki (s. Kap. 4.1.1). Sie wurde mit Midgard durch die Regenbogenbrücke Bifröst verbunden. Zu den Asen gehörten z. B. Thor, Odin, Heimdall, usw. Die Asen wurden auch als „die Eltern der Riesen und der Zwerge“ bezeichnet. Den Sitz der Götter überwachte ein Sohn von Odin, Heimdall. In Asgard galt keine Zeit. (vgl. URL13) Einige Pferde der Asen waren Sleipnir (das Pferd von Odin), Skeidbrimi, Gylli (das Pferd von Baldr), Gulltopp (das Pferd von Heimdall), Gísl, Glad, Gler, Léttfeti, Falhófni, Sini, Silfrintop, usw. (vgl. Kalweit 2003:156-157 ff)



Bild Nr. 9 - Odin und Sleipnir (vgl. URL13)

In dieser Welt existierten auch die anderen Götter mit dem Namen Wanen. Sie kämpften gegen die Asen um die stärkste Macht in der Welt zu haben. Gullweig (eine Riesin von den Wanen) ging nach Asgard und erweckte bei den Asen eine Sehnsucht nach Gold. Die Asen rächten Gullweig, sie erstachen sie mit einem Speer und zündeten sie dreimal mit dem Feuer an. Gullweig starb aber nicht. Dann kam es zu einem zerstörenden Krieg zwischen den Asen und den Wanen. Die Wanen gewannen diesen Krieg, waren aber mit der Gleichberechtigung mit den Asen zufrieden. Die Asen und die Wanen tauschten als Zeichen des Friedens Geiseln aus und vermischten sich dadurch, sodass der Krieg beigelegt war. (vgl. Kalweit 2003:72 ff)

In Asgard befand sich noch Walhall, wohin die Seelen der toten germanischen Kämpfer unter Begleitung von Walküren pilgerten. Odin wählte zusammen mit den Walküren, welche Seelen der in der Schlacht gefallenen Kämpfer nach Walhall kamen. In Walhall lebte noch ein Hahn, Gullinkammi, der die Helden (Einherjern – „ehrenvoll Gefallender“) krächte und aufweckte. Einherjern¹² tranken einen Met, der ihnen von einer Ziege, Heidrun, aus ihrem Geweih gegeben wurde und sie aßen das Fleisch des Ebers. Obwohl der Eber jeden Tag getötet, gekocht und gegessen wurde, lebte er am nächsten Tag, weil in Walhall kein Tier und kein Mensch sterben konnte. (vgl. Kalweit 2003:122 ff)

In Walhall lebten nicht nur der Hahn Gullinkammi, sondern auch die Wölfe Geri und Freki, die Odins Reiseführer und die Wächter Walhallas waren. Diese Wölfe lagen unter dem Thron von Odin Hlidskjálf und aßen nur die ausgewählten Gerichte.

Auf dem Baum lebte auch ein Eichhörnchen namens Ratatösk. Das hüpfte zwischen einem Adler, der in der Krone des Baumes, als die Verkörperung von Asgard und Odin saß, und einem Drachen Nidhögg. Ratatösk trug zu, was in den anderen Welten passierte. Diese Situation verursachte die Spannung zwischen Asgard und Helheim. (vgl. Kalweit 2003:160 ff)

Walküren

Die Walküren halfen Odin und Frey bei der Auswahl der Kämpfer, die im Kampf fielen. Dann begleiteten sie ihre Seele in der Walhall, beziehungsweise in den Folkwang. In Walhall vergnügten sich die fallenden Kämpfer im Saal, dessen Name Sessrumni war. (vgl. Kalweit 2003:342 ff)

Am Anfang wurden die Walküren „die Göttinendes Schicksals“ genannt, später wurden sie als die bewaffneten, stattlichen Frauen, mit einem Schild und einer Rüstung, die sich mit ihren Pferden über den Himmel tummeln, dargestellt. Die Walküren bedienten die Kämpfer im Walhall, brachten ihnen den Met, damit sie Kraft gewannen. (vgl. Kalweit 2003:123 ff) Die bekanntesten Walküren hießen: Hrist, Mist, Skeggjöld, Skölgul, Hild, Trúd, Hlökk, Herfjötur, ... (vgl. URL19)

¹²Einherjern – Bezeichnung für die Krieger, die in einem Kampf starben und nach Walhall kamen (vgl. Bancková 2018:122 ff)



Bild Nr. 10 - Die Nachtwache der Walküre von E. R. Hughes (vgl. URL18)

Heimdall

Heimdall war ein Wächter Asgards, dessen Vater Odin war, der mit der neunten Riesin gerade Heimdall zeugte. Heimdall überwachte die Asen, er hatte goldene Zähne und sein Pferd hieß Gulltopp. Er stand unter einem Himmelsberg und gab Acht, dass die Brücke Bifröst vor Asgard keine Riesen überquerten. Sein Sitz war eine Himmelsburg mit dem Namen Himinbjörg. Sie stand auf der Grenze zwischen Asgard und Hell. (vgl. URL7)

Heimdall brauchte wenig Schlaf, sah tags und nachts und hörte, wie das Gras wuchs. Er hatte sein Horn Gjallarhorn, dessen Klang man in allen drei Welten hören konnte. Bei der Ragnarök kämpfte er gegen Loki und sie starben. (vgl. Kalweit 2003:77 ff)



Bild Nr. 11 - Heimdall mit Gjallahorn (vgl. URL17)

4.1.1 Die Götter in Asgard

Odin

Odin war der höchste Gott germanischer Mythologie. Er war allwissend, der größte Weise und wurde für den Schöpfer der Runenschrift gehalten. Nach der Tradition hing Odin mit seinem Pferd Sleipnir auf der Esche der Welt Yggdrasil neun Tage, um das Wissen aller drei Welten zu gewinnen. Er wurde auch für den besten Kenner von Runen gehalten. (vgl. URL8) Weil Odin von der Weisheit der Zeiten strotzen wollte, versteckte er sein linkes Auge in Mimirs Brunnen. (vgl. Kalweit 2003:79 ff)

Odins Sitz in Asgard hieß Valaskjalf. Hier befand sich Odins Thron, dessen Name Hlidskjalfwar. Von diesem Thron konnte Odin sehen, was in den drei Welten los war. In einem größeren und schöneren Palast in Asgard lebte die Göttin Frigg, Odins Weib. (vgl. Kalweit 2003:139 ff) Die Götter germanischer Mythologie sind sterblich. Es kann laut Kalweit eindeutig gesagt werden, dass ein typisches Beispiel dafür ist Odins Tod, den der Wolf Fenrir bei der Ragnarök verursacht hat. (vgl. Kalweit:95 ff)



Bild Nr. 12 - Odin in Asgard (vgl. URL13)

Thor

Thor war der andere Gott der germanischen Mythologie, der zu den Asen gehörte. Sein Vater war Odin und seine Mutter eine Riesin Jörd, aus diesem Grund war Thor auch ein Halbriese. (vgl. URL13) Thor war ein Gott des Donners, des Regens, des Himmels und der Fruchtbarkeit der Erde. Er schützte die Fischer, Schmiede, Seefahrer und Ackersmänner. (vgl. URL7)

Thor lebte im Saal Bilskirni in Trudwang, was einen Hügel oder einen Berg symbolisierte. Seinen Wagen, mit dem er reiste, zogen zwei Ziegenböcke, Tanngjóst und Tanngrisni. (vgl. URL13) Thors Symbole waren sein Hammer Mjölñir, von einem Zwerg Brokkund ein Gürtel, damit seine Kraft sich verdoppelte. (vgl. Kalweit 2003:205 ff)

Mit seiner Frau Sif hatte Thor eine Tochter Trúd und zwei Söhne Móði und Magni, die nach der Ragnarök seinen Hammer erbten und Vaters Werk fortsetzten. (vgl. Kalweit 2003:204 ff) Bei der Ragnarök kämpfte Thor gegen die Schlange Midgardsorm, was Thorden Tod brachte. (vgl. Kalweit 2003:95 ff)



Bild Nr. 13 - Thors Kampf mit den Riesen (vgl. URL13)



Bild Nr. 14 - Bronzestatue im Nationalmuseum in Reykjavík (vgl. URL15)

Loki

Loki war der dreizehnte Gott der germanischen Mythologie. Er war ein Halbgott, schloss mit Odin die Blutsbrüderschaft ab, deshalb gehörte er zu den Asen. Er war arglistig, half nicht nur den Riesen, sondern auch den Asen. Mit seiner Frau Sigyn hatte Loki zwei Söhne, Narfi und Ali. (vgl. URL16)

Loki zeugte mit einer Riesin Angrboda drei Geschöpfe – einen Wolf Fenrir, eine Schlange Midgardsorm und Hel (eine Göttin in einer Unterwelt – in Hell). Odins Pferd war auch ein Nachkommer von Loki, weil Loki sich in ein Pferd verwandelte und mit Svadilfaridas achtbeinige Pferd Sleipnir zeugte. (vgl. Kalweit 2003:177 ff)

Während der Ragnarök steuerte Loki von Naströnd auf einem Schiff, das aus den Nägeln der Leichen aufgebaut wurde. Bei der Endschlacht kämpfte Loki gegen Heimdall und sie beiden starben. (vgl. Kalweit 2003:95 ff)

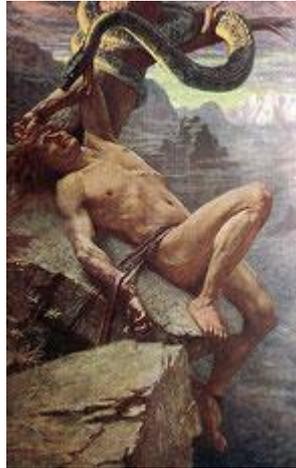


Bild Nr. 15 - Die Bestrafung Lokis (vgl. URL13)



Bild Nr. 16 - Abbildung von Loki (vgl. URL16)

4.2 Helheim

Das Reich der Toten. Die Herrscherin war die Tochter von Loki und Angrboda, eine Göttin Namens Hel. In dieses Gebiet kamen die Toten, die eines natürlichen Todes starben (sie starben nicht im Kampf und gingen nicht in Walhall). (vgl. URL7)

Helheim war ein unwirtlicher Platz, den man nicht verlassen konnte. Der Fluss Gjölumgab dieses Gebiet. Dieser Fluss floss vom Brunnen Hvergelmi – bei den Wurzeln

Yggdrasils, wo der böse Drache Nidhögge lebte. Bei den Wurzeln lebten Nornen, die den Weltenbaum überschwemmten. (vgl. Kalweit 2003:232 ff)

Das Tor in Helheim nannte sich Thrymgjöll. Dieses Tor fertigten die Zwerge an, es war undurchdringlich. Wer versuchte Thrymgjöll auszuheben, wurde sofort gelähmt. Den Eingang in Helheim bewachte der höllische, blutige Hund Garm. Dieses ganze Reich beobachtete der Riese Hraesvelg, der die Gestalt eines Adlers hatte. (vgl. Kalweit 2003:151 ff)

Die Totengöttin Hel wurde nicht zu den Asen gerechnet, sondern zu den Riesen. Hel war halb tot und halb lebendig (ihre Haut hatte zwei Farben – schwarz und weiß). Bei der Ragnarök fiel sie in Asgard zusammen mit ihren Geschwistern ein. Ihr Sitz hieß Eljudnir, ihr Tisch war Hunger und der Name ihres Messers war Sulter. (vgl. URL7)

Der Hund der Unterweltnamens Garm, achtete darauf, dass nur die Toten nach Helheim kamen. Hier wird die Parallele mit der griechischen Mythologie beim Hund namens Kerberos gesehen. Loki, Fenrir und Garm wurden in Hell gefesselt, um nicht in Asgard einzufallen. Das war der Versuch der Götter um die Umkehrung des Schicksals. Bei der Ragnarök zerriss Garm die Kette und fiel zusammen mit den Anderen (vor allem mit Loki und Fenrir) in Asgard ein. (vgl. Kalweit 2003:178 ff)

Die Asen hielten Fenrir in der Gefangenschaft in Hell. Die Götter hatten Angst vor ihm (bei der Ragnarök tötete er Odin), deswegen fesselten sie ihn mit einer schweren Eisenkette. (vgl. Auerbach 2007:125 ff) Die Eisenkette Gleipnir hatte sechs magische Bestandteile – den Schritt der Katze, den Bart der Frau, den Atem des Fisches, die Wurzeln des Bergs, die Sehnen des Bärs und den Speichel des Vogels. (vgl. URL13)



Bild Nr. 17 - Fenrir, isländische Illustration aus dem 17. Jh. (vgl. URL19)

Midgardsorm

Midgardsorm war eine die Welt umspannende Seeschlange, die im Urozean lebte. Wie Hel und Fenrir wurde auch sie von Loki mit der Riesin Angrboda gezeugt. Diese riesige und giftige Schlange tötete die Menschen in Midgard. Die Götter aus Asgard hatten Angst vor dieser Schlange, deshalb wollte Odin die Seeschlange loswerden. Odin warf Midgardsorm in den Urozean, wo sie dann lebte. (vgl. Auerbach 2007:123 ff) Bei der Ragnarök kämpfte der Gott Thor gegen Midgardsorm, ihn zu fassen und zu töten, aber sie beiden starben. (vgl. Kalweit 2003:95 ff)



Bild Nr. 18 - Midgardsorm mit Loki (vgl. URL13)



Bild Nr. 19 - Midgardsorm mit Thor (vgl. URL20)

4.3 Wanaheim

Wanaheim war der Sitz des göttlichen Stamms – Wanen. Die Wanen waren neben den Asen das ältere der beiden Göttergeschlechter. Als Gottheiten des Herdfeuers und Ackerbaus wurden ihnen Eigenschaften wie Fruchtbarkeit, Erdverbundenheit und Wohlstand zugeschrieben. Zu diesem Stamm gehörten die Götter – Njörd, Freya, Frey, usw. (vgl. URL7) Die Wanen gerieten mit den Asen in Konflikt, als Asen die Zauberin Gullveig dreimal verbrannten (s. Kap. 4.1). (vgl. URL7)

Freya

Im nordischen Pantheon existierten auch die mächtigen Göttinnen. In Asgard verkörperte Frigg, eine Frau von Odin, einerseits die Mutter und andererseits die Ehefrau. (vgl. URL13) In Wanaheim lebte eine Göttin namens Freya, die die Geliebten verkörperte. Diese

zwei Göttinnen hatten auch gemeinsame Rolle, nämlich die Frauen in Midgard wendete sich an die beiden Göttinnen bei der Geburt ihrer Kinder. (vgl. Auerbach 2007:128 ff)

Freya war die bedeutendste Göttin der Wanen. Sie ist mächtig, leidenschaftlich und schön, zugleich ist sie die Göttin der Fruchtbarkeit, Liebe und des Zaubers. (vgl. URL13) Man sagte, Freya hatte viele Liebhaber, weil sie sehr begehrenswert war. (vgl. Auerbach 2007:128 ff) Ihr wertvollster Schatz war eine Kette, die man Brisingamen nannte. Diese Kette bekam sie von den Zwergen. Als sie Brisingamen sah, wollte sie sie besitzen. Die Zwerge wollten ihr diese Kette nicht geben, jedoch hatten sie einen Wunsch. Die Zwerge wünschten sich, dass Freya mit jedem Zwerg eine Nacht verbrachte (vier Zwerge, vier Nächte). (vgl. Kalweit 2003:74-75 ff) Es war kein Problem für sie, obwohl die Zwerge zu hässlich waren. Also verbrachte Freya vier Nächte mit den Zwergen und bekam Brisingamen. Freya erzählte diese Geschichte niemals den anderen Göttern und diese Kette war seit dieser Zeit ihr untrennbarer Bestandteil. (vgl. Auerbach 2007:128 ff)

Freyr

Freyr war ein Gott der Fruchtbarkeit und gehörte zu den Wanen. Seine Frau ist eine Riesin namens Gerdr und wurde eine Göttin dank der Trauung mit Freyr. Er entstammte dem Inzest des Njörd mit seiner Schwester Nerthus. Freyr war der edelste und tapferste Gott. Seine Attribute waren sein Eber Gullinborsti und sein Schiff Skidbladnir, das vom Zwerg Dvalin im Auftrag Lokis aufgebaut wurde. Dieses Schiff hatte den wichtigen Zweck, alle Götter aus Asgard zu transportieren. Freyr hatte auch sein Schwert Sumarbrander. Bei der Ragnarök kämpfte Freyr gegen den Feuerriesen Surt ohne sein Schwert und starb. (vgl. URL7)

Sein Sohn Fjölfnir war ein Ynglingenkönig, er gehörte zu dem ältesten Königsgeschlecht in Schweden. Sein Tod war beachtenswert, denn er ertrank in einem Fass voll Met. (vgl. Kalweit 2003:95 ff)



Bild Nr. 20 - Freyr mit Schwert und Gullinborsti (vgl. URL21)

Njörd und Skadi

Skadi war eine Tochter eines Riesens Thiazi und wurde mit einem Meeresherrn Njörd verheiratet. Ihre Trauung war die Verbindung Göttin der Fruchtbarkeit und Gott des Winters. Skadi und Njörd lebten zusammen neun Nächte in Thrymheim, was das Bergschloss von Skadi war, und neun Nächte in Noatun, Njörds Sitz auf der Küste. (vgl. Auerbach 2007:125 ff)

4.4 Andere Welten

Jötunheim

Jötunheim war ein Land, das die frostigen Felsenriesen bewohnten. Es wurde von Asgard durch den Fluss Iving abgetrennt. Bis hierher reichte eine der drei Wurzeln des Weltenbaums hin, wo sich Mimirs Brunnen befand. Aus Jötunheim kamen auch die bedrohlichen Geschöpfe, zum Beispiel drei Nachkommen von Loki und Angrboda – Fenrir (der riesige Wolf), Midgardsorm (die riesige Schlange) und Hel (die Herrscherin der Unterwelt). In diesem Gebiet herrschte ein Riese Thrymr, dessen Thor bei der Ragnarök tötete. (vgl. Kalweit 2003:117 ff)

Ljósálfheim

Ljósálfheim war ein Reich des Lichts, der hellen Elfen und der höheren natürlichen Geister. Das Gegenteil dieser Welt war Svartalfheim, wo die dunklen Elfen und die Zwerge lebten. Der Wächter dieses Platzes war der Elf Delling (die Verkörperung des Tages) und seine Frau Nott (die Verkörperung der Nacht). (vgl. URL7)

Múspellheim

Múspellheim war eine feurige Welt, die sich im Süden vom Abgrund Ginnungagap befand. Diese Welt entstand als Erste und dann erfolgte Niflheim. Bei der Ragnarök war Múspellheim auf der Seite des Unheils. Der Herrscher war ein Riese, Surt, der die ganze Welt verbrannte. (vgl. URL7) Surt war ein Feuerriese aus dem Riesengeschlecht in Múspellheim, ein Feind der Asen. Bei der Ragnarök kamen Muspells Söhne nach Asgard - allen voran Surt, mit seinem Feuerschwert Surtalogi und die Kämpfe begannen. (vgl. URL22)

„Sie überqueren die Brücke Bifröst, die daraufhin zusammenstürzt. Sie ziehen zur Ebene Wigríd, wo sie sich mit dem Fenriswolf, der Midgardschlange, Loki, Hrym (dem Steuermann von Naglfar), allen Hrimthursen und Hels Gefolge treffen. Dort nehmen sie die Schlachtordnung ein.“ (s. URL22)

Surt drang mit seinem Feuerschwert Surtalogi, mit dem der Weltenbrand verursacht wurde, in Asgard ein. In einer Schlacht kämpfte Surt gegen Freyr, wobei der unbewaffnete Freyr fiel, weil er sein Schwert seinem Knecht Skirnir gab. Sie töteten sich gegeneinander. (vgl. URL22)

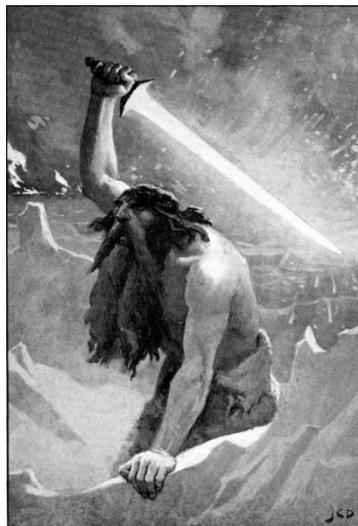


Bild Nr. 21 - Surt mit Surtalogi (vgl. URL22)

*„Surtr, fährt von Süden mit flammendem Schwert,
Von seiner Klinge scheint die Sonne der Götter.
Steinberge stürzen, Riesinnen straucheln,
Zu Hel fahren Helden; der Himmel klafft.“*
(s. Simrock 1987: 14ff)

Niflheim

Niflheim war eine Polarwelt (das Gegenteil von Múspellheim), das Reich der Kälte, des Winters und des Dunkels, wohin eine Wurzel Yggdrasils vorkam. Diese Welt existierte schon vor der Schöpfung der Welt (nach Múspellheim). Hier befand sich der Brunnen Hvergelmi, wo elf Giftflüsse entsprangen. (vgl. URL7) Der Herrscher dieses Landes war das Symbol des Unheils, der Drache Nidhögg, der die Wurzel Yggdrasils abbiss, was in der Welt das Erdbeben verursachte. Aus der Krone des Weltbaums flog der Adler (mit unbekanntem Namen), der die Beschädigung Yggdrasils verhindern wollte. Der Vermittler zwischen dem Adler und dem Drachen war das Eichhörnchen Ratatösk. Zwischen den Augen des Adlers saß ein Habicht, der das Wetter kontrollierte. (vgl. URL7)

4.5 Die Grenze zwischen den Welten

Alle germanischen Welten wurden voneinander getrennt. Asgard von Helheim trennte Ásgrind (ein Wal) und Ásgatter (ein Tor). Daneben erstreckte sich zwischen Asgard und Helheim auch der sog. Dunkelwald. Hell von Asgard trennte Helgrind und Hellgatter. (vgl. Kalweit 2003:23 ff)

Zwischen Helheim und Midgard befand sich der Erzwald. Midgard von Hell schied der Midgardwall, der aus den Augenbrauen des Urriesens Ymir aufgebaut wurde. (vgl. Kalweit 2003:23 ff)

Die Grenze zwischen den Welten überwachten die Wächter. Heimdall in seiner Himmelsburg in Asgard blies das Gjallarhorn, um den Asen vor dem Angriff der Riesen zu warnen. Himmelsburg war der Wall, der Asgard umringte. (vgl. Kalweit 2003:23 ff)

Die Grenze zwischen Niflheim/Hell und Asgard bewachte Surt, der feurige Riese, der in Múspellheim verweilte. In Múspellheim wachte noch der Riese Eggthér mit seiner Harfe, deren Klänge auch die Warnung darstellte. Sein Helfer war ein feerroter Hahn Fjalar, der das

Feuer Muspellheims symbolisierte. Fjalar meldete den Einzug der Ragnarök an. (vgl. Kalweit 2003:151 ff)

*„Da saß am Hügel und schlug die Harfe
Der Riesin Hüter, der heitre Egdir.
Vor ihm sang im Vogelwalde
Der hochrote Hahn, geheißen Fjalar.“*

*„Den Götten gellend sang Gullinkambi,
Weckte die Helden beim Heervater,
Unter der Erde singt ein anderer,
Der Schwarzrote Hahn in den Sälen Hels.“*
(s. Simrock 1987: 11ff)

Die nächsten Wächter in Hell waren der höllische Hund Garm, der nur die Toten nach Helheim ließ und die Riesin Modgud, die beim Fluss Gjöll wachte. Dieser Fluss trennte Hell von Midgard. Die beiden standen auf der Brücke Gjallarbrú, über die die Toten gingen, um nicht durch den Fluss schwimmen zu müssen. (vgl. Kalweit 2003:151 ff) In dieser Welt existierten zwei Brücken. Bifröst verband Helheim mit Midgard. Durch diese Brücken windete sich einen Weg, Helweg. Man konnte von Asgard nach Hell oder von Hell nach Midgard kommen. (vgl. Kalweit 2003:23 ff)

5 Der Gang der Welt

5.1 Die Zeit und das Schicksaal

Die drei Nornen, Urd – schicksalhaft, Verdandi – bestehend und Skuld – was sein muss, bringen die Zeit und damit die Entstehung und den Untergang allen Lebenden. Nornen leben unter Yggdrasil beim Urdbrunnen (der Brunnen des Schicksals). Ursprünglich hatten sie keinen Namen, aber als sie die Inbegriffe der Zeit wurden, bekamen sie die treffenden Bezeichnungen. (vgl. Kalweit 2003:71 ff)

Die Nornen ritzen Runen in den Weltenbaum ein und so schufen sie das Schicksal, das unwiderlegbar war und das Weltende – die Ragnarök trat ein. Die Seele der toten Kämpfer, die die Walküren und Skuld auswählten, pilgerte in die Walhall. Die Seele der Toten, die am Alter oder an Krankheiten starben, kam in den Helheim. Die Seele der Toten, die ertranken, kamen in den Niflheim zur Göttin Ran (die Frau vom Gott der Meere Ägir). (vgl. Kalweit 2003:128 ff) Bei der Ragnarök wurde die Welt durch die Flammen von Múspellsheim versengt (der Weltbrand). (vgl. Kalweit 2003:128 ff)

5.2 Die Sonne und der Mond

Der Gott des Mondes hieß Mani und seine Schwester, die Göttin der Sonne hieß Sol. Beide waren die Nachkommen des Riesen Mundilfari, die die Götter an das Firmament entführten. (vgl. Kalweit 2003:108-109 ff)

Der Mond wurde mit dem eisigen Gebiet Niflheim verbunden, umgekehrt war die Sonne mit dem heißen Gebiet Múspellsheim. Mani fuhr mit einem von Pferden gezogenen Wagen über den Himmel. Ebenfalls fuhr auch Sol mit dem Sonnenwagen über den Himmel. (vgl. Kalweit 2003:108-109 ff) Mani hatte zwei Kinder, Bil und Hjuki, die aus Midgard kamen. Mani entführte seine Kinder und sie sollten ihn am Firmament begleiten. Bil verkörperte den abnehmenden Mond und Hjuki stellte den zunehmenden Mond dar. Die zwei Zwerge, Nyi und Nidi verkörperte den Neumond. (vgl. Kalweit 2003:108-109 ff) Der Wolf Hati verfolgte den Mond. Sowie er den Mond einholte, fing die Mondfinsternis an. Bei der Ragnarök geschah die schlechte Geschichte, dass Hati den Mond verschluckte. Sein Genosse war der Wolf Sköll, der bei der Ragnarök die Sonne verschluckte. (vgl. Kalweit 2003:165 ff) Vor ihrem Untergang gebar Sköll eine Tochter, die eine Kopie der alten Sonne war. Die Sonne existierte auch nach der Ragnarök. (vgl. Kalweit 2003:108-109 ff)

5.3 Der Tag und die Nacht

Am Anfang Schöpfung der Welt war ein Riese Nörvi, der die Nacht namens Nott schuf. Nott zeugte mit drei Ehemännern drei Prinzipien – Aud (der Stoff), Jörd (die Erde) und Dag (der Tag). (vgl. Kalweit 2003:110-111 ff)

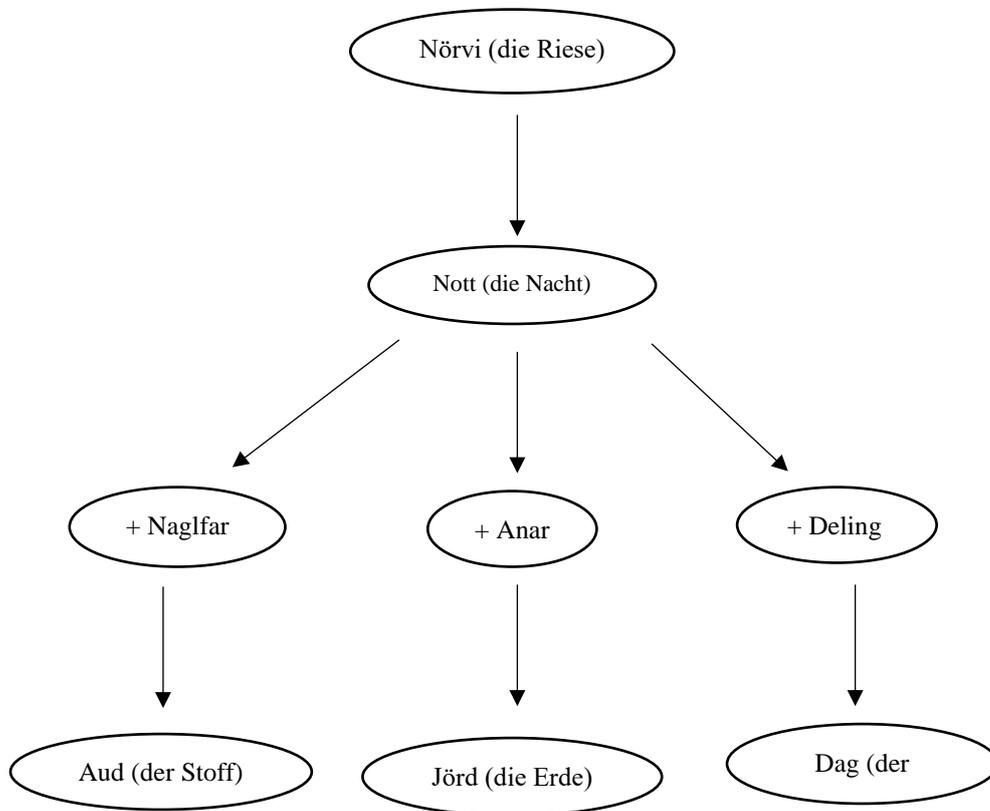


Bild Nr. 22 - Die Entstehung des Tages und der Nacht (vgl. Kalweit 2003:111 ff)

Odin gab Dag und Nott einen Wagen mit einem Pferd. Notts Pferd hieß Hrimfaxi und Dags Pferd Skinfaxi. Mit diesen Pferden zogen der Tag und die Nacht über den Himmel. (vgl. Kalweit 2003:110-111 ff)

5.4 Das Wetter

Der urgeschichtliche Riese Fornjodur zeugte den Wind, der eine verkleinerte Form des Windes war. (vgl. Kalweit 2003:118 ff) Dieser Wind war ein Riese Hrésvelg, der in der Gestalt des Adlers auf dem Weltenbaum saß und dank der Bewegung seines Flügels den Wind bildete. (vgl. Kalweit 2003:160 ff)

Das Wetter brachte den harten Winter, den fimbulischen Winter (lange und strenge Winter), der den Einzug der Ragnarök anmeldete. Die Natur erholte sich nicht davon und diese Situation führte zur Vernichtung von Midgard. Dieser fimbulische Winter erweiterte sich in der

Gestalt des Riesens Vindsval in Asgard. Die Analogie vom fimbulischen Winter war der Weltbrand, den der Riese Surt in Asgard brachte, um Asgard zu vernichten. (vgl. URL24)

Der Winter hatte den Vater, Vindsval, der ein Riese war. Er kam aus dem Land des Windes, Vindheim. Der Vater des Sommers hieß Svásud, der aus dem stürmischen Reich kam. (vgl. Kalweit 2003:112 ff)

5.5 Die wichtigen Tiere Yggdrasils

Die Gesetzte der drei Welten wurden auf den Beispielen der Tiere geschildert. Dank dieser Tiere litt der Weltenbaum. Yggdrasil hatte drei Wurzeln, die Midgard vorstellten, der Stamm war Helheim und in der Krone des Weltenbaums lag Asgard. Die Götter von Asgard konnten mit anderen Welten ohne Probleme kommunizieren, jedoch galt es aber umgekehrt nicht. (vgl. Kalweit 2003:160 ff)

In der Krone des Weltenbaums lebten auch die Hirsche, die zusammen mit dem Eichhörnchen und Nidhögg den Baum abbissen. Vier Hirsche, Dain, Dvalin, Duneyr und Dyratror bissen nicht nur die Blätter, sondern auch die Blütenknospen (die Stunden), die Blüten (die Tage) und die Äste (die Jahreszeiten, die Jahre). All diese Tiere veranschaulichten die Alterung der Welt. (vgl. Kalweit 2003:161 ff)

6 Ragnarök

Als Ragnarök wurde das Weltende genannt. Es ging um das unwiderlegbare Schicksal der Welt, das die Nornen auf dem Weltenbaum Yggdrasil ritzen. Die Ragnarök wurde zu oft als „Götterdämmerung“ bezeichnet. (vgl. Auerbach 2007:126 ff) Die Beschreibung des Weltuntergangs wurde in Völuspá festgehalten.



Bild Nr. 23 - Der Kampf der untergehenden Götter (vgl. URL13)

Die wichtigsten Figuren waren die Nornen, die nach der Völuspá an den Wurzeln der Weltesche Yggdrasil wohnten und die Geschichte der Menschen und Götter lenkten. Die Wahrsagerin Völuspa prophezeite den Weltuntergang und das ganze Schicksal Odins. Die Götter wollten das Schicksaal täuschen, aber erfolglos und folgte der Weltuntergang. (vgl. Kalweit 2003:128 ff)



Bild Nr. 24 - Nornen (vgl. URL13)

6.1 Der Anfang

Die anschließende Etappe des Lebens wurde durch die bösen Zeichen angemeldet und dann kam die Ragnarök, bei der alle drei Welten verflogen. (vgl. URL24)

*„Da saß am Hügel und schlug die Harfe
Der Riesin Hüter, der heitre Egdir.
Vor ihm sang im Vogelwalde
Der hochrote Hahn, geheißten Fialar.“*

*„Den Götten gellend sang Gullinkambi,
Weckte die Helden beim Heervater,
Unter der Erde singt ein anderer,
Der Schwarzrote Hahn in den Sälen Hels.“*
(s. Simrock 1987: 11ff)

In Edda wird die Ragnarök als das Zittern des Weltbaumes beschrieben. Es brodelte in der Unterwelt und die Riesen, die Surt führte, fielen in Asgard ein. Der Riese Surt besaß ein flammendes Schwert, mit dem er beim Untergang Midgards den Weltbrand verursachte. (vgl. Kalweit 2003:89 ff)

Inzwischen ärgerten sich die Riesen und die Zwerge warteten vor ihrem Tor, der frostige Riese Hrym gab ein Zeichen zum Angriff. Er schuf sich mit seiner Formation auf der Küste Naströn und fuhr mit seinem Schiff Naglfar über einen Fluss der Toten nach Asgard. Dieses Schiff wurde aus den Nägeln der Toten hergestellt und der Steuermann war der dreizehnte Halbgott Loki, der bei der Ragnarök zu den Riesen hinzukam. (vgl. Kalweit 2003:89 ff)

*„Hrym fährt von Osten und hebt den Schild,
Jörmungand wälzt sich im Jötunmute.
Der Wurm schlägt die Flut, der Adler facht,
Leichen zerreißt er; los wird Naglfar.“*

*„Der Kiel fährt von Osten, da kommen Muspels Söhne
Über die See gesegelt; sie steuert Loki.
Des Untiers Abkunft ist all mit dem Wolf;*

Auch Bileists Bruder ist ihm verbündet.“

(s. Simrock 1987: 13ff)

6.2 Die Schlachten unter den Welten

Im Laufe der Ragnarök spielten die wichtigen schicksalhaften Weltschlachten ab. Das Schicksal erfüllte sich und beendete die Regierung der Götter. Dem Hund Garm rissen Fenrir und Loki die Fesseln ab und alle flohen nach Asgard. Diese Ereignisse brachten die Weltschlachten mit. (vgl. Auerbach 2007:125 ff)

*„Brüder befehlen sich und fällen einander,
Geschwister sieht man die Sippe brechen.
Der Grund erdröhnt, üble Disen fliegen;
Der eine schont des andern nicht mehr.“*

*„Unerhörtes ereignet sich, großer Ehbruch.
Beilalter, Schwertalter, wo Schilde krachen,
Windzeit, Wolfszeit eh die Welt zerstürzt.“*

*„Yggdrasil zittert, die Esche, doch steht sie,
Es rauscht der alte Baum, da der Riese frei wird.
Gräßlich heult Garm vor der Gnupahöhle,
Die Fessel bricht und Fenrir rennt.“*

(s. Simrock 1987: 13ff)

In den Welten wütete der Krieg, überall war die Vernichtung und der Tod. Einherjen, die gefallenen germanischen Helden, wurden aus Walhall zu den Kämpfen einberufen. (vgl. Kalweit 2003:90 ff)

Der höchste Gott Odin starb nach dem Kampf mit dem Wolf Fenrir, der ihn tötete. Der Feuerriese Surt und Frey schlugen sich gegenseitig tot. Die Welten lösten sich auf. Nur Gimlé, ein Saal auf dem Rand des Himmels, blieb. Odin starb beim Kampf gegen Fenrir, obwohl er als der höchste Gott unsterblich sein sollte. (vgl. Kalweit 2003:93 ff)

*„Einen Saal seh ich heller als die Sonne,
Mit Gold bedeckt auf GimilsHöhn:,
Da werden bewährte Leute wohnen
Und ohne Ende der Ehren genießen.“
(s. Simrock 1987: 12ff)*

Odins Sohn Vídar rächte sich, indem Vídar Fenrir tötete. Vídar überlebte die Ragnarök in Gimlé zusammen mit seinem Bruder Vali. (vgl. Kalweit 2003:93 ff)

Thor, der erhabene Sohn von der Göttin Jörd, wurde für den Beschützer der Menschen und Midgard gehalten. Sein Hammer Mjöllnir war der wertvollste Talisman der Nordländer. Bei der Ragnarök kämpfte Thor gegen die Schlange Midgardsorm und beide starben. Midgard hatte so keinen Beschützer mehr, löste sich auf und die Menschen sollten ihre Heime verlassen. (vgl. Kalweit 2003:94 ff)



Bild Nr. 25 - Odin und Fenrir von D. Hardy (vgl. URL14)

6.3 Der Weltuntergang

Während der Weltbrand in Asgard tobte, dampfte das Wasser ab, was das Aufwachen Midgardsorms bewirkte. Alle Riesen kamen um, aber auch Asgard war vernichtet. Aus Midgard liefen die Leute weg, aber schließlich starben sie und Midgard zerfiel. Alle Weltengingen unter, der ganze Weltbrand reichte bis zum Firmament hin. Nach dem Untergang Midgard, Helheim und Asgard, verblieb nur Gimlé, der Keim der drei künftigen Welten. Gimlé befand sich auf dem Idafeld, wo sich die Überlebenden trafen. (vgl. Kalweit 2003:99 ff)

Tabelle 1 - Die Überlebenden (nach Kalweit: 99 ff)

Odins Geschwister	Odins Nachkommen	Odins Nachkommen (mit der Riesin)	Thors Söhne	die Menschen
Vili + Vé	Hóni + Baldr	Vídar + Vali	Modi + Magni	Líf + Líftrasi

6.4 Die Zusammenfassung des Verlaufes von Ragnarök

- Der Fimbulwinter – mit dem Fimbulwinter kommt eine Eiszeit mit drei strengen und eisig kalten Wintern (vgl. URL1)
- Der Weltbrand – die Zeit der Kälte wechselt in ein weiteres katastrophisches Ereignis. Der Feuerriese Surt verursachte den Weltenbrand mit Hilfe seines Schwertes. (vgl. URL1)
- Das Versinken der Erde - Midgard geht in den Wellen des Urozeans unter, die Menschen sterben, entdeckten die Seeschlange Midgardsorm, die in Urozean lebte. (vgl. URL1)
- Die Verdunkelung der Sonne - im Chaos der bebenden Erde, löst sich der gefährliche Fenriswolf aus seinen Ketten und kommt nach Asgard. Während seinem Weg, verschlingt er die Sonne und bringt dadurch Finsternis und Dunkelheit über die ganze Welt. (vgl. URL1)

- Das Nahen der Feinde – das Totenschiff Naglfar kommt von Naströnd, am Steuer ist Loki und er bringt die Riesen nach Asgard. Die Riesen vernichten die Brücke Bifröst und dann beginnen die Kämpfe. (vgl. URL1)

- Ragnarök – der letzte Kampf - Wigrid ist der Kampfplatz der letzten und katastrophalen Begegnung zwischen den Göttern und den Mächten der Unterwelt. (vgl. URL1)
 - Einherjarn ziehen nach Hell
 - Fenrir erwürgt Odin
 - Vídar tötet Fenrir
 - Frey und Surt schlagen sich
 - Thor und Midgardsorm schlagen sich
 - Heimdall und Eggthér schlagen sich

- Der Neubeginn nach dem Ende - nicht alle Götter sind in der letzten Schlacht gefallen. Die Überlebenden trafen sich auf dem Idafeld. Die Ragnarök überlebten auch zwei Menschen, die sich im Weltbaum Yggdrasil versteckten. Die Ragnarök endete und nach dem großen Untergang entstand eine neue und gereinigte Welt. (vgl. URL1)

7 Die neue Schöpfung der Welt

Die Ragnarök endete mit dem letzten Kampf, wobei Midgard, Nifelheim und Muspellheim schon nicht mehr existierten. Die Riesen und die Götter waren tot. Nach der Ragnarök erfolgte die Entstehung der neuen Welt, wie Snorri in Edda schrieb. (vgl. Kalweit 2003:97 ff)

*„Die Asen einen sich auf dem Idafelde,
Über den Weltumspanner zu sprechen, den großen.
Uralter Sprüche sind sie da eingedenk,
Von Fimbultyrgefundner Runen.“*

*„Da werden sich wieder die wundersamen
Goldenen Bälle im Grase finden,
Die in Urzeiten die Asen hatten,
Der Fürst der Götter und Fiölnirs Geschlecht.“*

*„Da werden unbesät die Äcker tragen,
Alles Böse bessert sich, Baldur kehrt wieder.
In Heervaters Himmel wohnen Hödur und Baldur,
Die walweisen Götter. Wißt ihr, was das bedeutet?“*

*„Da kann Hönir selbst sein Los sich kieser,
Und beider Brüder Söhne bebauen
Das weite Windheim. Wißt ihr, was das bedeutet?“*

(s. Simrock 1987: 15ff)

Ein noch existierender heiliger Platz war Idafeld. Hierher kamen die überlebenden Asen, um über die Ragnarök, die Kämpfe und die vorherigen Ereignisse zu sprechen. Auf dem Idafeld herrschte jämmerliche Laune. (vgl. Kalweit 2003:97 ff)

Idafeld war die strahlende, junge Ebene, die sich in Gimlé befand. Die Überlebenden waren voller Zuversicht. Im Grass wurden die goldenen Würfel, die den Göttern gehörten, gefunden. Das bedeutete, dass das alte Wissen entdeckt wurden. (vgl. Kalweit 2003:98 ff)

Die neue Welt sollte ihre Herrscher haben. Wie in Edda erklärt wurde, Baldr, Höd, Vili und Vidar lebten zusammen in Sieghof, also auf dem Idafeld. Die überlebenden Götter erschufen die neuen Welten. (vgl. Kalweit 2003:99 ff) Nach der Ragnarök blieb nur Gimlé, die höchste Sphäre, der Keim der drei Welten. Es ging um einen goldbedeckten Saal, es könnte sich um die Lustschlösser Brimi oder Sindri handeln. In diesem Objekt erschien eine tafelnde Halle, wo sich die getreue Gruppe der Helden aus Walhall vergnügte, denn hier hatten sie die Fülle des Mets. (vgl. Kalweit 2003:100 ff)

Gimlé war ein vor dem Feuer schützender Platz. Dieses Paradies lag in Vidblain, dort lebten die hellen Elfen. Gerade hier sollten die Überlebenden weiterleben.

*„Da reitet der Mächtige zum Rat der Götter,
Der Starke von oben, der alles steuert.
Den Streit entscheidet er, schlichtet Zwiste,
Und ordnet ewige Satzungen an.“*

*„Nun kommt der dunkle Drache geflogen,
Die Natter hernieder aus Nidafelsen.
Das Feld überfliegend trägt er auf den Flügeln
Nidhöggurs-Leichen - und nieder senkt er sich.“
(s. Simrock 1987: 15ff)*

8 Der praktische Teil

8.1 Die Arbeitsblätter im praktischen Teil

Der praktische Teil dieser Diplomarbeit enthält Vorschläge der didaktischen Arbeitsblätter zum Thema Germanische Mythologie. Die Arbeitsblätter taugen für die Sprachniveaus A1 – A2 GER. Die Übungen wurden bearbeitet, um alle wichtigen Kompetenzen der Schüler zu entwickeln. Die Arbeitsblätter umfassen diese folgenden Kernthemen: Yggdrasil, neun Welten der germanischen Mythologie, Personen und Tiere der germanischen Mythologie und das Ende der Welt.

Der praktische Teil enthält 6 Arbeitsblätter für Deutschunterricht. Es ist wichtig, den Kindern dieses Thema im Deutschunterricht näher zu bringen, denn das Thema germanische Mythologie kann die Schüler zu der Sprache und Kultur Deutschlands näherbringen und die Interessen an die deutsche Sprache bei ihnen wecken. Die Arbeitsblätter benutzt man im Unterricht als kreatives Material, das das Interesse an die germanische Mythologie bei den Schülern geweckt wird. Aus den oberen Behauptungen wäre es passend, dass die Schüler während des Deutschunterrichts mit diesem Thema konfrontiert werden.

8.2 Didaktik des Arbeitsblattes

Unter einem Arbeitsblatt wird ein einzelnes schriftliches, kreatives, motiviertes, logisches, gestaltetes Medium verstanden. Die Arbeitsblätter fördern sowohl Entwicklung, als auch die Vertiefung der Kenntnisse. (vgl. Janíková 2005: 28–30 ff) Zusammen mit den Büchern und den verschiedenen Zeitschriften bilden die Arbeitsblätter die schriftlichen Medien für den Unterricht. (vgl. Skalníková 2015: 9-11 ff)

8.3 Funktionen des Arbeitsblattes

„Arbeitsblätter können verschiedene didaktische Funktionen haben, je nachdem an welcher Stelle und zu welchem Zweck ein Arbeitsblatt im Unterrichtsprozess eingesetzt wird.“ (vgl. Martial & Ladenthin 2002: 159 ff).

Durch die Arbeitsblätter werden die wichtigen Fertigkeiten des Hörens, Sprechens, Lesens und Schreibens kennengelernt, geübt oder wiederholt. Zu diesen Fertigkeiten gehören auch weitere wichtige Kenntnisse, wie Grammatik, Wortschatz und Aussprache. (vgl. Schrackmann 2010: 7-11 ff)

Die Arbeitsblätter kann man in den verschiedenen Phasen des Unterrichts benutzen – Präsentation, Übung, Wiederholung oder Festigung. Nach dem gewählten Sprachniveau werden die Arbeitsblätter an den Grund oder Hochschulen benutzt (A0 – C2). (vgl. Neupauer 2016: 22-24 ff) (vgl. Schrackmann 2010: 4–8 ff)

Tabelle 2 - Phase der Stunde (nach Schrackmann 2010: 4-8 ff)

Phase der Stunde	Funktionen des Arbeitsblattes
Präsentation	Das AB wird zu Beginn der Vorstellung mit einem neuen Thema benutzt, enthält verschiedene Übungen, durch diese die Regeln der Fremdsprache einfacher eingeleitet werden.
Übung	Das AB enthält Aufgaben oder Übungen zu einem neuen Lernstoff, der noch gefestigt werden muss.
Wiederholung	Das AB dient als ein Wiederholungsmaterial nach dem Verständnis eines neuen Themas, es enthält Aufgaben oder Übungen für die Zusammenfassung und Wiederholung.
Festigung	Das AB beinhaltet die Lernstoffe, die gefestigt werden sollen.

8.4 Struktur des Arbeitsblattes

Jedes Arbeitsblatt soll die wichtigsten Komponenten enthalten:

- Das Thema
- Das Ziel
- Die Sozialform
- Das Niveau

Durch verschiedene Aufgaben oder Übungen werden Fertigkeiten und Kenntnisse entwickelt. (vgl. Schrackmann 2010: 10 ff)

Tabelle 3 - Die Typen der Übungen (nach Schrackmann 2010: 9-14 ff)

	Rezeptiv	Produktiv
Mündlich	Hören	Sprechen
Schriftlich	Lesen	Schreiben

Für richtige Beherrschung dieser Fertigkeiten, sind die Kenntnisse aus Grammatik, Aussprache und Wortschatz wichtig. Idealerweise werden diese Fertigkeiten nicht isoliert, sondern in Verbindung miteinander geübt. Für richtiges Lesen wird die korrekte Aussprache gebraucht, für richtiges Sprechen, wird nicht nur die Aussprache, sondern auch der Wortschatz und die Grammatik gebraucht. (vgl. Skalníková 2015: 13 ff)

Jedes AB soll didaktische Grundlage enthalten. In diesen Grundlagen beschreibt man, welches Thema das AB vorstellt, welche Ziele das AB erreicht, welche Sozialformen es ermöglicht, in welchem Teil der Stunde das AB benutzt werden soll, ob die Aufgaben oder Übungen vor/während/nach dem Lesen/Hören geeignet sind, ob die Aufgaben oder Übungen produktive/rezeptiv-produktive/rezeptive sind, usw. (vgl. Martial & Ladenthin 2002: 160 ff)

8.5 Die Bildung des Arbeitsblattes

Meine Arbeitsblätter wurden zur Vorstellung des Themas germanische Mythologie benutzt. Die AB enthalten alle Fertigkeiten, wie Leseverstehen, Hörverstehen, Sprechen, Schreiben und Kenntnissen, wie Grammatik, Aussprache und Wortschatz. (vgl. Kotrba 2015: 165–171 ff)

Die Arbeitsblätter kann man während aller Unterrichtsphasen benutzen. Sie bringen den Schülern Spaß, sie motivieren sie und machen die Stunde interessanter. Dieses Thema ist nicht häufig, deshalb dienen die Arbeitsblätter über germanische Mythologie als Zusatzmaterial für den Deutschunterricht. Die AB wurden für Sprachniveau A1 – A2 gebildet. (vgl. Čapek 2015: 124 ff)

Didaktische Aspekte des Arbeitsblattes Nr. 1

Thema: Germanische Mythologie – die germanischen Welten

Medien: Arbeitsblatt

Zeit: 10 Minuten

Sozialformen: Einzelarbeit oder Gruppenarbeit

Ziele: Wiederholung der Grammatik (Substantiv, Numerale, Verb), Erweiterung der Sprachfertigkeit (Monolog, Dialog) und des Wortschatzes (auf das Thema germanische Mythologie), Festigung der Aussprache (Vokalen, Konsonanten, Betonung)

Funktion des Arbeitsblattes

Dieses Arbeitsblatt dient nicht nur für die Entwicklung, sondern auch für die Festigung der Kenntnisse über die germanischen Welten im Rahmen germanischer Mythologie. Man kann mittels des Arbeitsblattes sowohl Grammatik, Aussprache und Wortschatz, als auch Sprachfertigkeit und Leseverstehen üben und festigen. Die Schwierigkeit des Arbeitsblattes entspricht vor allem dem Sprachniveau A1 – A2 GER.

Grammatik

Dieses Arbeitsblatt dient zur Übung der gewählten Grammatik. Die Schüler wiederholen die Kenntnisse, wie die Wortarten (Substantiven, Numerale und Verben).

Tabelle 4 - Grammatik (AB Nr. 1)

Die Wortarten	Die Grammatik	Die Übungen
Substantiv	Benutzung der Artikel	Übungen 1 und 3
	Benutzung der Eigennamen	Übungen 3 und 6
	Akkusativ bei der Beschreibung	Übung 3
	Dativ bei der Beschreibung	Übung 5
Numerale	Benutzung der Grundzahlwörter	Übung 1
Verb	Benutzung der Zeitform Präteritum	Übung 4
	Benutzung der Zeitform Präsens	Übungen 1 und 3

Aussprache

Die Übungen 2, 5 und 6 bringen die Möglichkeiten für Übung der Aussprache. Man kann die schweren Phoneme oder die Betonung in den Wörtern trainieren, z. B:

Tabelle 5 - Aussprache (AB Nr. 1)

Das Wort	Phonem	Die Beschreibung	Betonung
Nidhögg	/ø:/	halbgeschlossener vorderer gerundeter Vokal	Nidhögg
Loki	ɔ	kurzer, halboffener hinterer gerundeter Vokal	Loki
Thor	T	stimmloser alveolarer Plosiv	Thor
Zwerge	ts	stimmlose alveolare Affrikate	Zwerg
Feuer	ou	der schließende Diphthong	Feuer

Wortschatz

Das Arbeitsblatt enthält den Wortschatz auf das Thema germanische Mythologie. Angesichts der Schwierigkeit des Wortschatzes kann man die Wörterbücher (oder die Wörterbücher in Handys) benutzen. Wichtig sind die Grundkenntnisse der Personen und der Welten in germanische Mythologie.

Tabelle 6 - Wortschatz (AB Nr. 1)

Die Götter	Die Welten
Odin	Asgard
Thor	Midgard
Loki	Niflheim
Hel	Wanaheim
Heimdall	Ljósálfheim
Elfen	-

Leseverstehen

Die Fertigkeit Leseverstehen wird in Übung 4 vorgekommen. Man kann zwei Typen des Lesens benutzen – stilles Lesen (jeder von den Schülern liest still) oder lautes Lesen (jemand von den Schülern liest laut, die Anderen zuhören). Durch das Lesen wird auch die Aussprache trainiert.

Sprachfertigkeit

Die Sprachfertigkeit wird in den Übungen 3 und 5 entwickelt, verbessert und gefestigt. Es geht um reproduktiv – produktive Übungen, denn die Schüler beschreiben ein Bild. Das Bild dient in diesen Übungen als Muster oder Impuls für Äußerung zum Thema. Entweder handelt es sich bei der Beschreibung des Bildes um einen Monolog (ein von den Schülern beschreibt das Bild) oder um einen Dialog, wenn der Lehrer die erweiternden Fragen zu den Bildern stellt.

Die germanischen Welten

1. Schreib, warum die wichtigste Nummer für germanische Mythologie neun ist.

9

2. Wer lebt in Helheim? Kreuz an und male, wie Helheim aussehen kann.

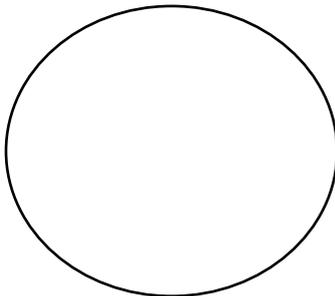
Thor

Loki

Die

Nidhögg

Hel



3. Wer ist auf dem Bild? Wo lebt er? Beschreib das Bild.



Wie heißt er? _____

Seine Waffe: _____

Er lebt in: _____

Wie sieht er aus?

Bild Nr. 26 - (vgl. URL22)

4. **Unterstreiche die Verben im Präsens und bilde die Sätze in Präteritum um.**

Helheim heißt das Reich der Toten. Die Herrscherin ist die Tochter von Loki und Angrboda, eine Göttin Hel. In dieses Gebiet kommen die Toten, die eines natürlichen Todes sterben. Helheim ist ein unwirtlicher Platz, der man nicht verlassen kann. Der Fluss Gjöl fließt von Brunnen Hvergelmi – bei Wurzeln Yggdrasils, wo der böse Drache Nidhöggund die Nornen leben.

5. Bezeichne auf dem Bild, wo diese germanischen Welten liegen.

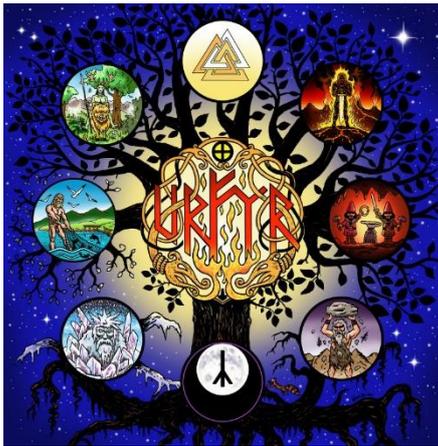


Bild Nr. 27 - (vgl. URL3)

Niflheim

Wanaheim

Ljósálfheim

Midgard

6. Suche die angebotenen Wörter im Kreuzworträtsel und ergänze sie in die Sätze unten.



Feuerriesen
Polarwelt
Riesen
Zwerge
Elfen
Leute
Wanen

Der Polarwelt heißt _____.

Die Riesen leben in _____.

Die Zwerge leben mit den Riesen in _____.

Der bekannteste Feuerriese heißt _____.

Die hellen Elfen leben in _____.

Die Welt der Leute heißt _____.

Wanen leben in _____.

Didaktische Aspekte des Arbeitsblattes Nr. 2

Thema: Odin und seine Geschichte

Medien: Arbeitsblatt

Zeit: 10 Minuten

Sozialformen: Einzelarbeit oder Gruppenarbeit

Ziele: Wiederholung der Grammatik (Substantiv und Verb), Erweiterung der Sprachfertigkeit (Monolog, Dialog) und des Wortschatzes (auf das Thema germanische Mythologie, die Götter der germanischen Mythologie, die Beschreibung einer Person), Festigung der Aussprache (Vokalen, Konsonanten, Betonung)

Funktion des Arbeitsblattes

Dieses Arbeitsblatt könnte für die Befestigung und Entwicklung der Kenntnisse über die germanischen Götter genutzt werden. Die Übungen können abgewandelt werden, wenn die anderen Personen (die Götter, die Elfen, die Zwerge, usw.) aus der germanischen Mythologie benutzt werden. Ich empfehle dieses Arbeitsblatt für Präsentationsphase der Stunde, weil die Aufgaben und Übungen abhängig vom Text „Odin und seine Geschichte“ sind. Die Schwierigkeit des Arbeitsblattes entspricht vor allem dem Sprachniveau A1 – A2 GER.

Grammatik

Dieses Arbeitsblatt dient zur Übung der gewählten Grammatik. Die Schüler wiederholen vor allem die Kenntnisse, wie Verben – Negation, die Zeitform Präsens, Verbindungen mit Dativ und Akkusativ und üben Substantiv – Artikel.

Tabelle 7 - Grammatik (AB Nr. 2)

Die Wortarten	Die Grammatik	Die Übungen
Substantiv	die Benutzung der Artikel	Übungen 1, 2, 3
Verb	die Negation, die Übersetzung	Übung 2
	Dativ bei der Übersetzung	Übungen 1 und 2
	Akkusativ bei der Übersetzung	Übungen 1 und 2
	die Benutzung der Zeitform Präsens	Übungen 1, 2 und 3

Aussprache

Die Möglichkeit der Festigung und Wiederholung der Aussprache bringt die Übung 3. Man kann durch die einzelnen Wörter nicht nur die Aussprache, sondern auch die Betonung im Deutsche trainieren.

Tabelle 8 - Aussprache (AB Nr. 2)

Das Wort	Phonem	Die Beschreibung	Betonung
Hammer	a	kurzer, offener vorderer bis hinteren ungerundeten Vokal	<u>H</u> ammer
Pferd	pf	stimmlose labiodentale Affrikate	P <u>f</u> erd
Wolf	ɔ	kurzer, halboffener hinterer gerundeter Vokal	W <u>o</u> lf
Helm	ɛ	kurzer, halboffener vorderer ungerundeter Vokal	H <u>e</u> lm
Lanze	ts	stimmlose alveolare Affrikate	Fe <u>u</u> er
Runen	ʊ	kurzer, gerundeter zentralisierter fast geschlossener Hinterzungenvokal	R <u>u</u> nen

Wortschatz

Der Text am Anfang des Arbeitsblattes enthält einen lästigen Wortschatz. Das Arbeitsblatt enthält den Wortschatz auf das Thema germanische Götter - Odin. Angesichts der Schwierigkeit des Wortschatzes kann man die Wörterbücher (oder die Wörterbücher in Handys) benutzen. Wichtig sind die Grundkenntnisse über den Gott Odin. Der Wortschatz festigt man in allen Übungen – sowohl in den Übungen 1 und 2 bei Tschechisch - Deutsch Übersetzung, als auch in der Übung 3, wo die Bilder richtig benannt werden können. Konkret, in den Übungen 1, 2 und 3 benutzt man vor allem den Wortschatz aus dem Thema germanische Mythologie (in der Übung 1 befinden sich die Fragen zum Text). In der Übung 2 festigt und wiederholt man der Wortschatz auch zum Thema die Bekleidung.

Leseverstehen

Die Fertigkeit Leseverstehen wird vor allem beim Lesen des Textes vorgenommen. Die Aufgaben kommen aus dem Haupttext „Odin und seine Geschichte“ heraus, deshalb können die Übungen vor/während/nach dem Lesen gelöst werden. Man kann zwei Typen des Lesens benutzen – stilles Lesen (jeder von den Schülern liest still) oder lautes Lesen (jemand von den Schülern liest laut, die Andere hören). Durch das Lesen wird auch die Aussprache trainiert.

Sprachfertigkeit

Die Sprachfertigkeit wird im Übung 3 entwickelt, verbessert. Es geht um reprodutiv – produktive Übungen, solange die Schüler die Bilder beschreiben. Die Sprachfertigkeit kann am Anfang der Arbeit mit dem Arbeitsblatt dank des Bildes von Odin trainieren. Die Bilder dienen als Muster, Motivation oder Impuls für Äußerung zum Thema. Entweder handelt es sich um einen Monolog (Beschreibung des Bildes) oder um einen Dialog, wenn der Lehrer die erweiternden Fragen zu den Bildern stellt.

Schreiben

Dieses Arbeitsblatt erweitert auch Fertigkeit Schreiben. Die Übungen 1 und 2 gehören zu den reprodutiv-produktiven Übungen, weil der Haupttext über Odin als Muster dient.

Odin und seine Geschichte

Der höchste aller Götter war damals Odin, den auch unter dem Namen Wodan kennen. Er lebte in Walhalla und war Herrscher über die ganze Welt und die Menschen. Seine besten Weggefährten waren zwei Raben: Hugin und Munin. Hugin, der Gedanke, und Munin, das Gedächtnis. Jeden Tag schickte er die Raben in die Welt hinaus.

Manchmal aber machte sich Odin selbst auf den Weg zu den Menschen. Natürlich hatte er eine Verkleidung und versteckte sich vor den Menschen. Auf einem weißen Pferd ritt er vom Himmel zur Erde, nahm menschliche Gestalt an. Oft trug er dabei einen blauen Mantel mit Sternen und einen Hut. (vgl. URL30)



Bild Nr. 28 - (vgl. URL13)

1) Beantworte die Fragen.

Wer ist Odin?.....

Wo lebt Odin?

Warum hat Odin auch eine Verkleidung?

Wohin kommt Odin in einer Verkleidung?

2) Odin trägt seine Verkleidung. Jetzt hat er die Verkleidung eines Herrschers. Bilde die Sätze mit der Negation (nicht, kein, nicht mehr).

Odin nemá modrý kabát.

Odin už nemá oblečen klobouk.

Odin nemá převlek.

Odin necestuje s havrany.

Odin neutěšuje.

3) Welche Sachen gehören zu Odin? Benenne sie (du kannst ein Wörterbuch im Handy benutzen).



Bild Nr. 31 - (vgl. URL7)



Bild Nr. 33 - (vgl. URL7)



Bild Nr. 32 - (vgl. URL7)



Bild Nr. 29 - (vgl. URL7)



Bild Nr. 30 - (vgl. URL7)

Didaktische Aspekte des Arbeitsblattes Nr. 3

Thema: Thor und sein Hammer

Medien: Arbeitsblatt

Zeit: 10 Minuten

Sozialformen: Einzelarbeit oder Gruppenarbeit

Ziele: Wiederholung der Grammatik (Verb), Erweiterung der Sprachfertigkeit (Monolog, Dialog) und des Wortschatzes (auf das Thema germanische Mythologie, die Götter der germanischen Mythologie, die Bekleidung, die Beschreibung einer Person), Festigung der Aussprache (Vokalen, Konsonanten, Betonung)

Funktion des Arbeitsblattes

Dieses Arbeitsblatt könnte für die Befestigung und Entwicklung der Kenntnisse über die germanischen Götter, Konkret über Thor, genutzt werden. Die Aufgaben bringen Möglichkeit der Wiederholung und dann der Festigung der gewonnenen Kenntnisse. Das Arbeitsblatt kann die Schüler zum Thema germanische Mythologie motivieren. Die Schwierigkeit des Arbeitsblattes entspricht vor allem dem Sprachniveau A1 – A2 GER.

Grammatik

Dieses Arbeitsblatt dient zur Übung der gewählten Grammatik. Die Schüler wiederholen die Kenntnisse vor allem über Verben – die Zeitform Präsens, die Zeitform Präteritums, die Zeitform Perfektums, Verbverbindungen mit Dativ und Akkusativ.

Tabelle 9 - Grammatik (AB Nr. 3)

Die Wortarten	Die Grammatik	Die Übungen
Verb	die Benutzung der Zeitform Präsens	Übungen 3 und 4
	die Benutzung der Zeitform Präteritums	Übungen 2 und 5
	die Benutzung der Zeitform Perfektums	Übungen 2 und 5
	Dativ bei der Beschreibung	Übungen 2, 3, 4
	Akkusativ bei der Beschreibung	Übungen 2, 3, 4

Aussprache

Die Möglichkeit der Festigung und Wiederholung der Aussprache bringt direkt keine Übung. Die Aussprache kann man durch Leseverstehen trainieren, wenn die Schüler laut lesen. Man kann aus den Aufgaben in diesem Arbeitsblatt die lästigen Wörter wählen und dann die Aussprache trainieren.

Tabelle 10 - Aussprache (AB Nr. 3)

Das Wort	Phonem	Die Beschreibung	Betonung
Hammer	a	kurzer, offener vorderer bis hinteren ungerundeten Vokal	<u>H</u> ammer
Loki	o	kurzer, halboffener hinterer gerundeter Vokal	Lo <u>k</u> i
Thor	t	stimmloser alveolarer Plosiv	Th <u>o</u> r
wieder	/i:/	(langer,) geschlossener vorderer ungerundeter Vokal	w <u>i</u> eder
Seite	aɪ	der schließende Diphthong	Se <u>i</u> te
natürlich	y	kurzer, fast geschlossener fast vorderer gerundeter Vokal	nat <u>ü</u> rlich

Wortschatz

Der Text am Anfang des Arbeitsblattes enthält einen lästigen Wortschatz. Das Arbeitsblatt bearbeitet den Wortschatz auf das Thema germanische Götter - Thor. Angesichts der Schwierigkeit des Wortschatzes kann man die Wörterbücher (oder die Wörterbücher in Handys) benutzen. Wichtig sind die Grundkenntnisse über den Gott Thor. Während in allen Aufgaben man den Wortschatz auf das Thema germanische Mythologie trainiert, in den

Übungen 3 und 4 braucht man auch den Wortschatz aus dem Gebiet der Beschreibung einer Person (Bekleidung, das Aussehen, Eigenschaften, usw.).

Leseverstehen

Die Fertigkeit Leseverstehen wird vor allem beim Lesen des Textes vorgenommen. Die Aufgaben kommen aus dem Haupttext „Thor und sein Hammer“ heraus, deshalb sollen die Übungen nach dem Lesen gelöst werden. Die Übung 2 hängt direkt mit dem Haupttext zusammen, die Antworten werden im Text gesucht. In diesem Arbeitsblatt kann man zwei Typen des Lesens benutzen – stilles Lesen (jeder von den Schülern liest still) oder lautes Lesen (jemand von den Schülern liest laut, die Andere hören). Durch Lesen wird auch die Aussprache trainiert.

Sprachfertigkeit

Die Sprachfertigkeit wird in den Übungen 2, 3 oder 4 entwickelt und verbessert. Es geht um reproduktiv – produktive Übungen. Man kann diese Übungen schriftlich (es würde um die Fertigkeit Schreiben) oder mündlich erfüllen (die Sprachfertigkeit). Die Sprachfertigkeit wird auch bei der Beschreibung der Bilder trainiert und gefestigt. Dafür braucht man auch den Wortschatz und die richtige Aussprache. Die Bilder dienen als das Vorbild, die Motivation oder der Impuls für die Äußerung zum Thema. Entweder handelt es sich um einen Monolog (Beschreibung des Bildes), wenn die Schüler über das Bild ohne weitere Fragen sprechen, oder um einen Dialog, wenn der Lehrer die erweiternden Fragen zu den Bildern stellt.

Schreiben

Dieses Arbeitsblatt wird auch auf die Entwicklung der Fertigkeit Schreiben orientiert. Die Übungen 1, 2, 3 und 4 gehören zur reproduktiv-produktiven Übungen, weil der Haupttext als Muster dient.

Thor und sein Hammer

Thor war der Sohn des Göttervaters Odin. Er trug einen Hammer in der rechten Hand. Er konnte seinen Hammer werfen. Der Hammer kehrte immer wieder zu ihm zurück. Thor (auch Donar), war der Donnergott, der vor allem auf der Seite der Schwachen stand.

Eines Morgens merkte er, dass sein Hammer weg war. Er durchsuchte alle Räume seines Hauses, aber er konnte ihn nicht finden. Plötzlich erschien ein Halbgott (oder dreizehnter Gott) Loki und wollte Thor mit der Suche des Hammers helfen. Loki sagte: „Sicher haben die Riesen deinen Hammer gestohlen!“ Und nach einer Weile setzte er nach: „Wenn du möchtest, dann werde ich ein paar Nachforschungen für dich anstellen.“ Das war Thor natürlich sehr recht. (vgl. URL30)



Bild Nr. 34 – (URL27)

1) Kreise ein, ob die Sätze richtig oder falsch sind.

- | | |
|--|-----|
| Thor hat keinen Hammer. | R/F |
| Loki hat Thors Hammer gestohlen. | R/F |
| Thor hat den Bart. | R/F |
| Kann man Loki trauen? | R/F |
| Loki ist nur auf der Seite der Götter. | R/F |

2) Erzähle, was in der Geschichte passiert ist.

3) Deine Meinung – Wie ist deine Meinung über Thor?

4) Beschreib, wie Thor aussieht.

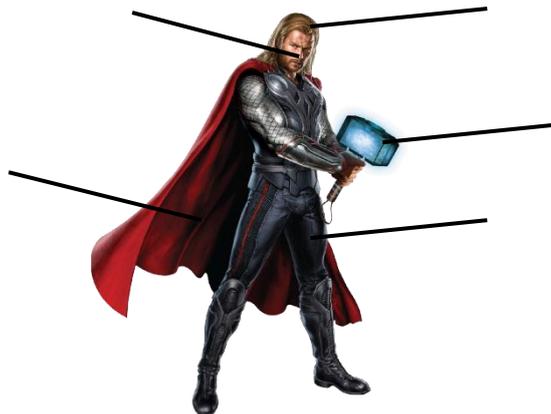


Bild Nr. 35 – (URL27)

5) Grammatik:

Suche im Haupttext die Verben im Präteritum und gebe sie ins Perfekt.

Didaktische Aspekte des Arbeitsblattes Nr. 4

Thema: Der dreizehnte Gott Loki

Medien: Arbeitsblatt

Zeit: 10 Minuten

Sozialformen: Einzelarbeit oder Gruppenarbeit

Ziele: Wiederholung der Grammatik (Verb, Präpositionen und Adjektive), Erweiterung der Sprachfertigkeit (Monolog, Dialog) und des Wortschatzes (auf das Thema germanische Mythologie, die Götter in der germanischen Mythologie, Beschreibung einer Person, Eigenschaften), Festigung der Aussprache (Vokalen, Konsonanten, Betonung)

Funktion des Arbeitsblattes

Dieses Arbeitsblatt ermöglicht die Befestigung und Entwicklung der Kenntnisse über die germanischen Götter, Konkret über Loki. Das Arbeitsblatt kann die Schüler zum Thema die Götter der germanischen Mythologie motivieren. Das Arbeitsblatt bringt nicht nur die neuen Informationen, sondern es ermöglicht auch die Festigung der gegenwärtigen Kenntnisse über Loki und sein Leben. Die Schwierigkeit des Arbeitsblattes entspricht vor allem dem Sprachniveau A1 – A2 GER.

Grammatik

Dieses Arbeitsblatt dient zur Übung der gewählten Grammatik. Die Schüler wiederholen die Kenntnisse vor allem als Verben – die Zeitform Präsens, über Präpositionen mit Dativ und Akkusativ und über Adjektive und ihre Suffixe.

Tabelle 11 - Grammatik (AB Nr. 4)

Die Wortarten	die Grammatik	Die Übungen
Verb	die Benutzung der Zeitform Präsens	Übungen 1, 3, 5, 6
Präpositionen	die Benutzung der Präpositionen mit Dativ und Akkusativ	Übung 2
Adjektive	die Benutzung der Adjektive und ihre Suffixe	Übungen 6 und 7

Aussprache

Die Aussprache kann man auf den gewählten Vokabeln aus den Übungen trainieren. Im Arbeitsblatt sind keine Übungen direkt für die Aussprache vorbereitet, aber die Aussprache kann man im Rahmen der Aufgaben festigen und wiederholen.

Tabelle 12 - Aussprache (AB Nr. 4)

Das Wort	Phonem	Die Beschreibung	Betonung
brav	/a:/	langer, offener vorderer bis hinteren ungerundeten Vokal	Br <u>av</u>
Schlange	ʃ	stimmloser postalveolarer Frikativ	Sch <u>l</u> ange
Feuer	ɔ̯	der schließende Diphthong	Fe <u>u</u> er
kämpfen	/ɛ:/	langer, halboffener ungerundeter Vokal	k <u>ä</u> mpfen
sich fürchten	ɣ	kurzer, fast geschlossener fast vorderer gerundeter Vokal	sich f <u>ü</u> rchten
leben	/e:/	langer, halbgeschlossener vorderer ungerundeter Vokal	Le <u>b</u> en

Wortschatz

Der Text am Anfang des Arbeitsblattes enthält einen lästigen Wortschatz. Das Arbeitsblatt enthält den Wortschatz auf das Thema germanische Mythologie und germanische Götter - Loki. Angesichts der Schwierigkeit des Wortschatzes kann man die Wörterbücher (oder die Wörterbücher in Handys) benutzen. Einerseits trainiert man in diesem Arbeitsblatt den Wortschatz auf Thema germanische Mythologie (Übungen 1, 3, 4), andererseits braucht man auch den Wortschatz für die Beschreibung der Personen und ihrer Eigenschaften (Übung 6).

Leseverstehen

Die Fertigkeit Leseverstehen wird vor allem beim Lesen des Textes vorgenommen. Die einigen Aufgaben kommen aus dem Haupttext „Der dreizehnte Gott Loki“ heraus, es geht vor allem um die Übungen 2, 3 und 6, deshalb sollen die Übungen nach dem Lesen gelöst werden. In diesem Arbeitsblatt kann man zwei Typen des Lesens benutzen – stilles Lesen (jeder von den Schülern liest still) oder lautes Lesen (jemand von den Schülern liest laut, die Anderen hören). Durch das Lesen wird auch die Aussprache trainiert.

Sprachfertigkeit

Die Sprachfertigkeit wird in den reproductiv-produktiven Übungen 1, 5 und 6 trainiert, erweitert und gefestigt. Diese oben erwähnten Übungen kann man mündlich erfüllen, in diesem Fall geht es um die Festigung der Sprachfertigkeit. Solange man die Übungen 1, 5 und 6 schriftlich ergänzt, wird die Fertigkeit Schreibens gefestigt. Die Bilder z. B. in der Aufgabe 1 dienen als das Vorbild, die Motivation und der Impuls für die Äußerung zum Thema. Entweder handelt es sich um einen Monolog (Beschreibung des Bildes), wenn die Schüler über das Bild ohne weitere Fragen sprechen, oder um einen Dialog, wenn der Lehrer die erweiternden Fragen zu den Bildern stellt.

Schreiben

Dieses Arbeitsblatt erweitert auch die Fertigkeit Schreiben. Diese Fertigkeit kann man in den Übungen 1, 4, 5 und 6 vertiefen. Es geht um das reproductiv-produktive Schreiben, denn in den Übungen befinden sich die Muster für die Inspiration.

Der dreizehnte Gott Loki

Loki war der Gott des Feuers und verbrannte mit seinen Flammen die Toten. Er verbündete sich mit den Göttern, oder auch mit den Riesen. Loki hatte zwei grauenvolle Kinder: den Fenriswolf und die Midgardschlange.

Das Schreckliche war, dass seine Kinder eine wichtige Rolle beim Untergang der Welt spielten. Die Götter hatten Angst vor dem Fenriswolf und banden ihn schließlich mit Stricken und Seilen an einen Felsen im Meer. Am Tag der Ragnarök wird sich der Wolf Fenris aus seiner Gefangenschaft befreien und zusammen mit Midgardschlange gegen die Asen kämpfen. (vgl. URL30)

Wortschatz: grauenvoll – hrůzostrašný, der Untergang – zánik, der Strick – provaz, das Seil – lano, die Gefangenschaft - zajetí



Bild Nr. 36 – (URL27)

1) Beschreib Fenriswolf und Midgardschlange.



Bild Nr. 37 – (URL19)



Bild Nr. 38 – (URL20)

2) Ordne die Verben zu den richtigen Präpositionen (nach dem Text „Der dreizehnte Gott Loki“).

kämpfen	aus
sich fürchten	gegen
binden	vor
befreien	mit

3) Kreise ein, ob die Sätze richtig oder falsch sind. Korrigiere die fehlerhaften Sätze.

Loki ist brav und nett.	R/F	die Korrektur:
Loki ist der Gott der Liebe.	R/F	die Korrektur:
Loki bindet Fenrir an einen Felsen.	R/F	die Korrektur:
Die Midgardschlange lebt im Meer.	R/F	die Korrektur:

4) Suche die angebotenen Wörter im Kreuzworträtsel.



- Untergang
- Schlange
- Schmerz
- Flamme
- Riese
- Feuer
- Wolf
- Meer
- Wut

5) Wie nennt man anders in germanischer Mythologie „Weltuntergang“ oder „die Götterdämmerung“?

.....

.....

6) Welche Eigenschaften haben Loki und Thor? Finde die Vokabeln mithilfe des Handys.

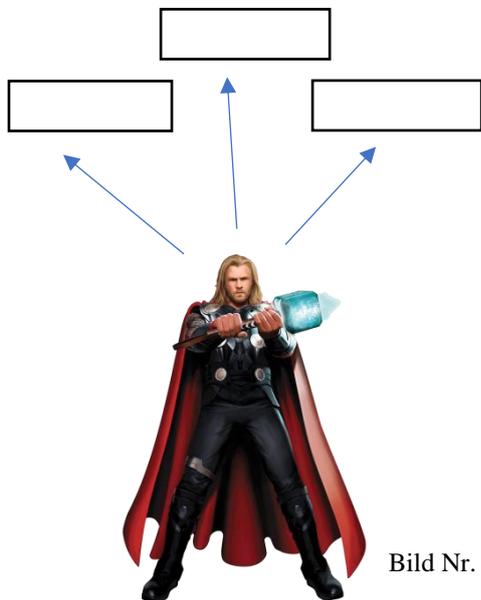


Bild Nr. 40 – (URL27)

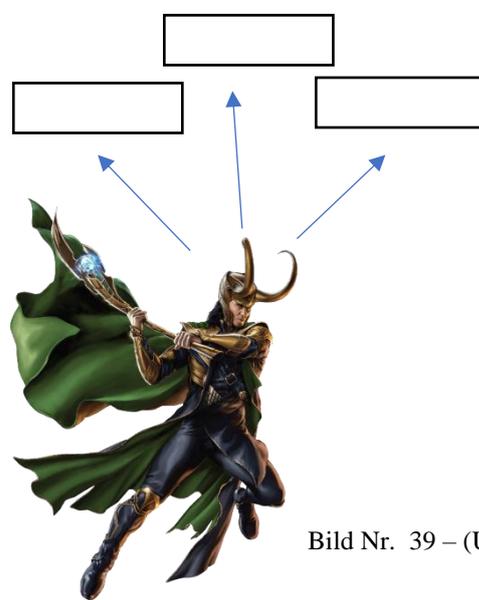


Bild Nr. 39 – (URL27)

grauvoll, hilfsbereit, schlau, rachgierig, brav, gutherzig

7) Unterstreiche die Adjektive in der Übung 6 und markiere die Suffixe der Adjektive.

Didaktische Aspekte des Arbeitsblattes Nr. 5

Thema: Frigg

Medien: Arbeitsblatt

Zeit: 10 Minuten

Sozialformen: Einzelarbeit oder Gruppenarbeit

Ziele: Wiederholung der Grammatik (Substantiv, Verb), Erweiterung der Sprachfertigkeit (Monolog, Dialog) und des Wortschatzes (auf das Thema germanische Götter, die Tiere in germanische Mythologie, die germanischen Welten), Festigung der Aussprache (Vokalen, Konsonanten, Betonung)

Funktion des Arbeitsblattes

Dieses Arbeitsblatt dient nicht nur für Entwicklung, sondern auch für die Festigung der Kenntnisse über die germanischen Götter, konkret über eine der germanischen Göttin – Frigg. Dieses Arbeitsblatt bringt die Möglichkeit der Wiederholung und Festigung von Grammatik, Aussprache, Wortschatz, Sprachfertigkeit, Leseverstehen und der Fertigkeit Schreiben durch die verschiedenen Übungen. Die Schwierigkeit des Arbeitsblattes entspricht vor allem dem Sprachniveau A1 – A2 GER.

Grammatik

Dieses Arbeitsblatt dient zur Übung der gewählten Grammatik. Die Schüler wiederholen und festigen die Kenntnisse vor allem über Substantiven und Verben.

Tabelle 13 - Grammatik (AB Nr. 5)

Die Wortarten	Die Grammatik	Die Übungen
Substantiv	Benutzung der Artikel	Übungen 2 und 3
	Benutzung der Eigennamen	Übung 5
	Akkusativ bei der Beschreibung	Übung 4
	Dativ bei der Beschreibung	Übung 4
Verb	Benutzung der Zeitform Präteritum	Übung 1
	Benutzung der Zeitform Präsens	Übungen 4 und 6

Aussprache

Die Aussprache kann man durch Lesen des Haupttextes trainieren. In diesem Arbeitsblatt befindet sich keine Übung direkt nur für die Aussprache, weil die Aussprache nicht selbstständig bewerten sollte. Die Übungen 3, 5 und 6 bringen die Möglichkeiten für die Übung der Aussprache. Man kann die schweren Phoneme oder die Betonung in den Wörtern trainieren und festigen, z. B:

Tabelle 14 - Aussprache (AB Nr. 5)

Das Wort	Phonem	Die Beschreibung	Betonung
Katze	k, \widehat{ts}	stimmloser velarer Plosiv	<u>K</u> atze
Storch	ʃ	stimmloser postalveolarer Frikativ	St <u>o</u> rch
Schwalbe	ʃ	stimmloser postalveolarer Frikativ	Schwa <u>l</u> be
Zwerge	\widehat{ts}	stimmlose alveolare Affrikate	Zwe <u>r</u> ge
Kuckuck	k	stimmloser velarer Plosiv	<u>K</u> uckuck

Wortschatz

Das Arbeitsblatt enthält den Wortschatz auf das Thema germanische Mythologie – die germanischen Welten, die germanische Gottheit und auch die Tiere in germanische Mythologie. Angesichts der Schwierigkeit des Wortschatzes kann man die Wörterbücher (oder die Wörterbücher in Handys) benutzen. Wichtig sind die Grundkenntnisse der Personen und der Welten in germanischer Mythologie. Den erweiternden Wortschatz bringt der Haupttext im Arbeitsblatt – z. B: der Kuckuck – kukačka, die Schwalbe – vlaštovka, der Storch – čáp, heilig – svatý.

Leseverstehen

Die Fertigkeit Leseverstehen wird durch einen Haupttext über Frigg trainiert. Die folgenden reproduktiv-produktiven Aufgaben hängen mit den Haupttext zusammen, deshalb ist es nötig die folgenden Übungen nach dem Lesen des Textes zu ergänzen. Im Arbeitsblatt sind auch die Übungen, die man vor dem Lesen des Textes bestehen kann, es geht um die Übungen 5 und 6.

Sprachfertigkeit

Die Sprachfertigkeit wird in den Übungen 1, 4 und 5 entwickelt, verbessert und gefestigt. Es geht um reaktiv – produktive Übungen. Es gibt die Möglichkeit, diese Übungen schriftlich erfüllen, dann geht es um die Festigung oder die Erweiterung der Fertigkeit Schreiben. Wenn diese drei Aufgaben mündlich erfüllt werden, handelt es sich um die Übung der Sprachfertigkeit.

Frigg



Die Königin der Götter und Menschen war Frigg, Odins Frau, die mit Odin zusammen auf dem Götterthron saß. Man verehrte sie wegen ihrer Güte, als Beschützerin der Ehe und der häuslichen Arbeit. Und natürlich sorgte sie auch für die Kinder und ihre Eltern. Auch sie ging nicht zu Fuß durch die Welt, sondern reiste in einem Wagen, den ihre Katzen zogen. Aber auch andere Tiere waren der Göttin heilig. Zum Beispiel der Kuckuck, die Schwalbe und der Storch. (vgl. URL30)

Bild Nr. 41 – (URL28)

1. Beantworte die Fragen.

Wer war Frigga?

Wie reiste sie durch die Welt?

Warum verehrten die Leute Frigga?

Welche Tiere waren der Göttin heilig? Suche den Oberbegriff zu diesen heiligen Tieren.

2. Arbeite mit dem Handy, ordne die Substantive aus dem Text zu dem richtigen Artikel.

DER	DIE	DAS

3. Benenne die Tiere auf diesen Bildern mithilfe des Haupttextes.



Bild Nr. 45 -
(URL30)

Bild Nr. 44 –
(URL30)

Bild Nr. 43 –
(URL30)

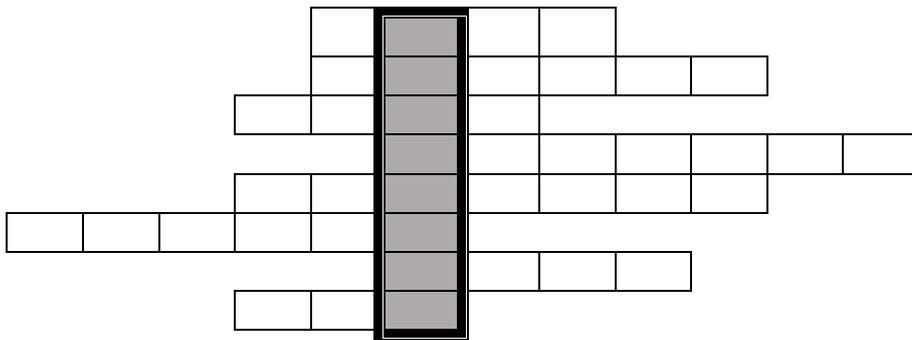
Bild Nr. 42 –
(URL30)

4. Welche Eigenschaften gehören zu Frigga? Lese noch einmal den Text und benutze das Handy.



Bild Nr. 46 – (URL28)

5. Löse das Kreuzworträtsel. (ö = ö)



1. Der Gott der Donner heißt _____
2. Der Name des Kindes von Loki (der Wolf).
3. Wie heißt der Ehemann von Frigga?
4. Die Welt der Menschen.
5. Das Symbol des Unheils ist der Drache _____.
6. Die Frau von Odin.
7. Der dreizehnte Gott.
8. Die Herrscherin der Unterwelt.

Der Wächter Asgards heißt _____.

6. Wer lebt im Helheim? Kreuz.

F rigga	K atatosk	G arm	T hor
die Zwerge	F enrir	die Elfen	die Menschen

Didaktische Aspekte des Arbeitsblattes Nr. 6

Thema: Götter und Tiere in germanischer Mythologie

Medien: Arbeitsblatt

Zeit: 10 Minuten

Sozialformen: Einzelarbeit oder Gruppenarbeit

Ziele: Wiederholung der Grammatik (Substantiv, Verb), Erweiterung der Sprachfertigkeit (Monolog, Dialog) und des Wortschatzes (auf das Thema germanische Mythologie, germanische Welten, Odin und seine Geschichte, die Helden der germanischen Mythologie), Festigung der Aussprache (Vokalen, Konsonanten, Betonung)

Funktion des Arbeitsblattes

Dieses Arbeitsblatt konnte nicht nur für Entwicklung, sondern auch für die Festigung der Kenntnisse über die Welten der germanischen Mythologie, die germanischen Göttern und die Tiere in der germanischen Mythologie benutzt werden. Dieses Arbeitsblatt bringt vor allem die Wiederholung des Wortschatzes, der mit der germanischen Mythologie verbunden ist. Die Schwierigkeit des Arbeitsblattes entspricht vor allem dem Sprachniveau A1 – A2.

Grammatik

Dieses Arbeitsblatt dient zur Übung der gewählten Grammatik. Die Schüler wiederholen hauptsächlich die Kenntnisse über Substantiven und Verben.

Tabelle 15 - Grammatik (AB Nr. 6)

Die Wortarten	Die Grammatik	Die Übungen
Substantiv	die Benutzung der Artikel	Übung 4
	die Benutzung der Eigennamen	Übung 1
	Akkusativ bei der Beschreibung	Übung 3
	Dativ bei der Beschreibung	Übung 3
Verb	die Benutzung der Zeitform Präsens	Übungen 2 und 3
	Dativ bei der Beschreibung	Übung 3
	Akkusativ bei der Beschreibung	Übung 3

Aussprache

Die allen Übungen bringen die Möglichkeiten für Übung der Aussprache. Man kann die lästigen Worte finden und dann trainieren die Aussprache. Man kann durch diese Wörter die schweren Phoneme oder die Betonung bei den Wörtern trainieren, z. B:

Tabelle 16 - Aussprache (AB Nr. 6)

Das Wort	Phonem	Die Beschreibung	Betonung
Loki	ɔ	kurzer, halboffener hinterer gerundeter Vokal	Loki
Schlange	ʃ	stimmloser postalveolarer Frikativ	Schlange
Thor	T	stimmloser alveolarer Plosiv	Thor
Walküren	/y:/	langer, geschlossener vorderer gerundeter Vokal	Walküren
Eichhörnchen	/ø:/	langer, halbgeschlossener vorderer gerundeter Vokal	Eichhörnchen

Wortschatz

Allgemein enthält das Arbeitsblatt den Wortschatz auf das Thema germanische Mythologie. Angesichts der Schwierigkeit des Wortschatzes kann man die Wörterbücher (oder die Wörterbücher in Handys) benutzen. Dieses Arbeitsblatt wird hauptsächlich auf die Wiederholung und Festigung den Wortschatz spezialisiert. In allen Aufgaben wird der Wortschatz erweitert und die Schüler gewinnen die neuen Erkenntnisse aus der germanischen Mythologie (die germanischen Götter, die Tiere in germanische Mythologie, die germanischen Welten, eine Geschichte über Odin, Runen usw.).

Leseverstehen

Die Fertigkeit Leseverstehen wird hauptsächlich in den Übungen 2 und 3 entwickelt und trainiert. Zu diesem Arbeitsblatt gehört kein Haupttext, deshalb sind die Übungen nicht vom Haupttext abhängig. Es geht um reproduktiv-produktive Übungen, weil in allen Übungen immer ein Muster sich befindet. Die Übung 3 kann man durch eine Applikation in den Handys machen. Der Lehrer bereitet die Fragen vor und schreibt diese Fragen in eine Applikation. Die

Schüler bekommen ein Passwort, schließen sich an eine Webseite an und ergänzen diese Übung mithilfe der Handys.

Sprachfertigkeit

Die Sprachfertigkeit wird vor allem in Übung 3 bei der Beschreibung eines Bildes erweitert und trainiert. Es geht um reproductiv-produktive Übung, denn ein Bild dient als ein Muster dafür. Wenn man das Bild ohne Fragen von den Anderen beschreibt, handelt es sich um monologische Sprachfertigkeit. Wenn dann die Diskussion über das Bild entsteht, geht es um Dialog. Das Arbeitsblatt bringt die Möglichkeit, die Übungen 2 oder 3 schriftlich oder mündlich zu machen. Entweder erfüllt man die Übungen schriftlich, dann geht es um die Festigung oder die Erweiterung der Fertigkeit Schreiben, oder man kann diese zwei Aufgaben mündlich erfüllen, handelt es sich um die Übung der Sprachfertigkeit.

Götter und Tiere in germanische Mythologie

1. Ordne den richtigen Begriff zu jeder Person.

Thor	Garm
Odin	Walhall
Haimdall	Naglfar
Loki	die Lanze
Hel	Mjöllnir
Walküren	Gjallahorn

2. Übersetze diese Runenschrift und beantworte die Fragen.

MIMIRFRÖSÖRN

Bild Nr. 47 – (URL31)

Die Lösung: _____

Wer ist das? _____

Wo befindet sich? _____

Benutze diese Webseite: http://www.lingvistika.mysteria.cz/runy_abeceda.htm

3. Kreise ein, ob die Sätze richtig oder falsch sind.

Bild Nr. 48 – (URL23)



- | | |
|---------------------------------------|-----|
| Auf dem Bild ist Mimir und Thor. | R/F |
| Mimirs Brunnen ist in Asgard. | R/F |
| In dem Brunnen ist das Auge von Odin. | R/F |
| Odin weiß jetzt alles. | R/F |
| Odin hat einen roten Mantel. | R/F |
| Mimir hat graue Haare. | R/F |
| In dem Brunnen ist kein Wasser. | R/F |

4. Ordne die Buchstaben und ergänze die Artikel. Wie heißen die Tiere?

nichöhEceinr - _____

egSchaln - _____

echDar - _____

9 Schlusswort

Die germanische Mythologie erfreute sich nicht so großer Popularität wie z.B. griechische oder ägyptische Mythologie, vor allem aufgrund ihres Missbrauchs durch Nationalsozialisten während des zweiten Weltkriegs. Seit den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts, ist die germanische Mythologie wieder im Vordergrund des Interesses. Ein Beispiel dafür sind die Comics vom amerikanischen Comicverlag Marvel aus den 60. Jahren des 20. Jahrhunderts oder die Filme von Marvel, aus dem Jahr 2011, in denen die germanischen Götter und die germanische Kosmologie auftreten. Diese Filme sind sehr bekannt und beliebt nicht nur bei den jüngeren Generationen. Die Mythologie inspirierte auch einige Schriftsteller, J. R. R. Tolkien in seinen Werken „Der Hobbit“ oder „Der Herr der Ringe“, die er nach dem zweiten Weltkrieg schrieb, oder wie den Schriftsteller aus dieser Zeit - Andrzej Sapkowski und sein Fantasyzyklus „Der Hexer“.

Ich meine, dass die Fantasyliteratur und Fantasyfilme, die durch die germanische Mythologie inspiriert sind, sind mehr und mehr beliebt, jedoch wissen die Leser oft nicht, wo diese Bücher oder Filme die Inspiration fanden.

Ich glaube, dass sich Schüler mit dieser Mythologie befassen sollten, um ihre Interesse für die germanische Kultur zu wecken und damit die Kenntnisse (Grammatik, Aussprache, Wortschatz, Leseverstehen, Sprechen und Schreiben) verbessern. Dieses Thema kann für sie interessant sein, weil es die Interessen der Schüler aufgreift und ihnen Spaß macht. Die Kinder spielt Computerspiele, in denen die germanische Mythologie auftaucht, oder sie lesen die Fantasyliteratur, besuchen die Filme von Marvel in Kinos, was ihre Interesse zu diesem Thema weckt. Die Auslegung und nachfolgendes Verständnis der germanischen Mythologie sollte zu allgemeinen, kulturellen und historischen Kenntnissen, nicht nur in Deutschlands, sondern auch in den anderen germanischen Völkern gehören.

Die Arbeit verfolgt zwei Ziele. Das erste Ziel bestand in der Bearbeitung der germanischen Mythologie, vom Anfang bis zum Ende der Welt, germanische Kosmologie und die Vorstellung der germanischen Götter. Diese Auffassung der Welt stammt aus der vorchristlichen Zeit Europas. Obwohl die germanische Mythologie nicht so bekannt wie die griechische Mythologie ist, war es nicht so schwierig, geeigneten Bücher oder Quellen für die Bearbeitung dieser Diplomarbeit zu finden.

Im praktischen Teil dieser Diplomarbeit werden sechs Arbeitsblätter zum Thema germanische Mythologie gebildet. In allen sechs Arbeitsblätter werden die Kenntnisse aus

diesen Gebieten - Grammatik, Aussprache, Wortschatzes, Leseversehen, Sprechen und Schreiben. Diese Arbeitsblätter werden die germanische Mythologie mit den genannten Kenntnissen verbunden. Zu jedem Arbeitsblatt gehört eine didaktische Bearbeitung, die seine Struktur und Funktion analysiert. Das gestellte Ziel dieser Diplomarbeit wurde erreicht.

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 - Die Überlebenden (nach Kalweit: 99 ff).....	36
Tabelle 2 - Phase der Stunde (nach Schrackmann 2010: 4-8 ff).....	41
Tabelle 3 - Die Typen der Übungen (nach Schrackmann 2010: 9-14 ff).....	42
Tabelle 4 - Grammatik (AB Nr. 1).....	44
Tabelle 5 - Aussprache (AB Nr. 1).....	45
Tabelle 6 - Wortschatz (AB Nr. 1).....	45
Tabelle 7 - Grammatik (AB Nr. 2).....	49
Tabelle 8 - Aussprache (AB Nr. 2).....	50
Tabelle 9 - Grammatik (AB Nr. 3).....	54
Tabelle 10 - Aussprache (AB Nr. 3).....	54
Tabelle 11 - Grammatik (AB Nr. 4).....	57
Tabelle 12 - Aussprache (AB Nr. 4).....	58
Tabelle 13 - Grammatik (AB Nr. 5).....	62
Tabelle 14 - Aussprache (AB Nr. 5).....	63
Tabelle 15 - Grammatik (AB Nr. 6).....	67
Tabelle 16 - Aussprache (AB Nr. 6).....	68

Bilderverzeichnis

Bild Nr. 1 - Runenstein bei Karlevi (vgl. URL 8).....	7
Bild Nr. 2 - Runensteine von Jelling (vgl. URL 9)	7
Bild Nr. 3 - Lieder Edda (vgl. URL11)	8
Bild Nr. 4 - Codex Regius (vgl. URL11)	10
Bild Nr. 5 - Snorra – Edda (vgl. URL12).....	11
Bild Nr. 6 - Drei Ebene des Seines (vgl. Kalweit 2003: 26 ff)	14
Bild Nr. 7 - Yggdrasil (vgl. URL13).....	14
Bild Nr. 8 - Der Weltenbaum Yggdrasil und neun Welten (vgl. URL13)	15
Bild Nr. 9 - Odin und Sleipnir (vgl. URL13)	16
Bild Nr. 10 - Die Nachtwache der Walküre von E. R. Hughes (vgl. URL18).....	18
Bild Nr. 11 - Heimdall mit Gjallahorn (vgl. URL17)	18
Bild Nr. 12 - Odin in Asgard (vgl. URL13)	19
Bild Nr. 13 - Thors Kampf mit den Riesen (vgl. URL13)	20
Bild Nr. 14 - Bronzestatue im Nationalmuseum in Reykjavík (vgl. URL15).....	20
Bild Nr. 15 - Die Bestrafung Lokis (vgl. URL13)	21
Bild Nr. 16 - Abbildung von Loki (vgl. URL16)	21
Bild Nr. 17 - Fenrir, isländische Illustration aus dem 17. Jh. (vgl. URL19).....	22
Bild Nr. 18 - Midgardsorm mit Loki (vgl. URL13)	23
Bild Nr. 19 - Midgardsorm mit Thor (vgl. URL20).....	23
Bild Nr. 20 - Freyr mit Schwert und Gullinborsti (vgl. URL21)	25
Bild Nr. 21 - Surt mit Surtalogi (vgl. URL22)	26
Bild Nr. 22 - Die Entstehung des Tages und der Nacht (vgl. Kalweit 2003:111 ff).....	30
Bild Nr. 23 - Der Kampf der untergehenden Götter (vgl. URL13).....	32
Bild Nr. 24 - Nornen (vgl. URL13).....	32
Bild Nr. 25 - Odin und Fenrir von D. Hardy (vgl. URL14)	35
Bild Nr. 26 - (vgl. URL22).....	47
Bild Nr. 27 - (vgl. URL3).....	48
Bild Nr. 28 - (vgl. URL13).....	52
Bild Nr. 29 - (vgl. URL7).....	52
Bild Nr. 30 - (vgl. URL7).....	52

Bild Nr. 31 – (vgl. URL7)	52
Bild Nr. 32 – (vgl. URL7)	52
Bild Nr. 33 – (vgl. URL7)	52
Bild Nr. 34 – (URL27)	56
Bild Nr. 35 – (URL27)	56
Bild Nr. 36 – (URL27)	60
Bild Nr. 37 – (URL19)	60
Bild Nr. 38 – (URL20)	60
Bild Nr. 39 – (URL27)	61
Bild Nr. 40 – (URL27)	61
Bild Nr. 41 – (URL28)	65
Bild Nr. 42 – (URL30)	65
Bild Nr. 43 – (URL30)	65
Bild Nr. 44 – (URL30)	65
Bild Nr. 45 – (URL30)	65
Bild Nr. 46 – (URL28)	66
Bild Nr. 47 – (URL31).....	70
Bild Nr. 48 – (URL23)	70

Abstract

The present thesis aims to analyse and describe Germanic mythology. It is the mythology of the Nordic nations, which bears mainly pagan characters. Signs similar to Christianity began to appear in Germanic mythology after the Christianization of Europe. The issue of this mythology was discussed in the theoretical part. The author studies the German language and is interested in the oldest German literature, so this topic was chosen for the thesis.

One of the two main goals of this thesis was to analyse Germanic mythology. German mythology is very extensive. At first, the very origin of this mythology is mentioned, before and after the arrival of Christianity in Europe. For a better understanding of the origin of this mythology, the oldest preserved works have been explored and made introduction to Germanic mythology. Then follows the Germanic cosmology itself, where the idea and functioning of the Germanic world was described, from the beginning to its demise. The worlds found in Germanic mythology and the most important figures of these worlds have been described in detail. In order to get a better idea of the problems of Germanic mythology, the theoretical part of this thesis contains pictures. The knowledge of Germanic mythology was subsequently used to create worksheets for students of the second level of elementary schools and lower grammar schools, at the language level A1 - A2.

The second main goal was to create six worksheets for students of the second level of primary schools and lower secondary schools with the language level A1 - A2. The correct function and structure of the worksheets were clarified at first and it was kept during the creation of all six worksheets. In these worksheets for language levels is combined cognition of Germanic mythology with the development and consolidation of the necessary skills in a foreign language, such as grammar, pronunciation, vocabulary, reading, writing and speaking. The textbooks for lower secondary schools (Super 1, 2) and the school educational program of the F. X. Šalda Grammar School in Liberec were studied to select the necessary skills in German language. The main idea was to get a chance to know and understand not only culture but also the development of German-speaking countries using Germanic mythology. German mythology is not one of the main topics in German language teaching. The worksheets could make the lessons more interesting; wake up the interest of students in German literature or German language as such. For each worksheet, a methodological sheet suitable for teachers was created, where the main competencies developed in the worksheet and recommendations for working with these sheets were drafted.

The result of this thesis is a more detailed analysis of Germanic mythology from the origin of the world to its extinction, the origin of this mythology and historical sources. These findings from the theoretical part of the thesis were subsequently used in the creation of six didactic sheets for pupils of the second level of primary schools and lower secondary schools.

Literaturverzeichnis

Bücherquellen:

AUERBACH, L. und COTTERELL, A. *Mytologie: bohové, hrdinové, mýty*. Praha: Slovart, 2007. ISBN 978-80-7209-778-4.

ARMSTRONG, K. *Eine kurze Geschichte des Mythos*. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 2007. ISBN 978-3423136105.

BANCK, C. *Vikingové*. Praha: Vyšehrad, 2018. ISBN 978-80-7429-979-7.

GOLTHER, W. *Handbuch der germanischen Mythologie*. 2. Ausg. Essen: Magnus-Verlag, 1983. ISBN 9783884001110.

JANÍKOVÁ, V. *Výukacizíchjazyků*. Praha: Grada, 2011. Pedagogika (Grada). ISBN 978-80-247-3512-2.

KADEČKOVÁ, H. *Soumrakbohů: severskémýty a báje*. Vyd. 2. Praha: Aurora, 2009. ISBN 978-80-7299-098-6.

KALWEIT, H. *Germánskáknihamrtvých: výkladseverskéhoeposu Edda a esoternínauka o třechsvětech*. Praha: Eminent, 2003. ISBN 8072811592.

KERENYI, K. *Die Eröffnung des Zugangs zum Mythos*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1976. ISBN 978-3534008841.

KOTRBA, T. *Aktivizační metody ve výuce: příručka moderního pedagoga*. 3. vyd. Brno: Barrister&Principal, 2015. ISBN 978-80-7485-043-1.

KRAUSE, A. *SkutečnáStředozeď: Tolkienovamytologie a jejístředověkékořeny*. Praha: Grada, 2013. ISBN 978-80-247-4489-6.

MARTIAL, I. *MedienimUnterricht. GrundlagenundPraxis der Mediendidaktik*. Schneider-Verlag, 2002.

MRÁZOVÁ, L. *Tvorba pracovních listů: metodický materiál*. Brno: Moravské zemské muzeum, 2013. ISBN 978-80-7028-403-2.

MÜNKLER, H. *Němci a jejichmýty*. Praha: Rybka Publishers, 2017. ISBN 978-80-87950-40-1.

NEUPAUER, F. *Tvorba pracovních listů pro žáky oboru Umělecký kovář, zámečnick, pasíř*. Brno, 2016. Diplomová práce. Masarykova univerzita Brno.

PAGE, R. I. *Severskémýty*. Praha: NakladatelstvíLidovénoviny, 1997. Mythologie. ISBN 80-7106-218-9.

PAXSON, D. *Základníknihagermánskéhopohanství: na duchovnícestěÁsatrú*. Praha: Grada, 2011. Iniciace. ISBN 978-80-247-3217-6.

SCHRACKMANN, I. *Gestaltung von Arbeitsblättern: Skript für Kursteilnehmende* [online]. 2010, 34 [cit. 2019-05-21]. Dostupné z: https://www.zebis.ch/download/unterrichtsmaterial/gestaltung_von_arbeitsblaettern.pdf

SIMEK, R. *Götter und Kulte der Germanen*. München: Verlag C.H. Beck, c2004. ISBN 978-3406508356.

SIMROCK, K. *Die Edda*. Berlin: Neues Leben, 1987. ISBN 3-355-00330-1.

SKALNÍKOVÁ, L. *Pracovní listy jako učební pomůcka pro rozvoj osobnostních a sociálních dovedností žáka v hodinách občanské výchovy*. Brno, 2015. Bakalářská práce. Masarykova univerzita Brno.

SPÁČILOVÁ, L. *Germánská mytologie*. Olomouc: Votobia, 1996. ISBN 80-7198-138-9.

STURLUSON, S. *Edda*. Praha: Argo, 2004. ISBN 80-7203-533-9.

STURLUSON, S. *Edda a Sága o Ynglinzích*. Praha: Argo, 2003. ISBN 80-7203-458-8.

VÍZDALOVÁ, I. *Soumrak a prsten: germánské ságy o bozích a hrdinech*. Praha: Ikar, 2000. ISBN 80-242-0459-2.

VLČKOVÁ, J. *Encyklopedie mytologie germánských a severských národů*. Praha: Libri, 1999. ISBN 80-85983-91-5.

Internetquellen:

URL 1: *Die Wikinger und ihre Geschichte* [online]. [zit. 2018-06-25]. Unter: <http://www.wikingerzeit.net/kultur-der-wikinger/glaube-der-wikinger/ragnaroeek.html>

URL 2: *Skaldenmet* [online]. [zit. 2018-06-25]. Unter: <http://www.skaldenmet.com/index.htm>

URL 3: *Germanic mythology* [online]. [zit. 2018-06-25]. Unter: <http://www.germanicmythology.com/>

URL 4: *Welt der Wikinger* [online]. [zit. 2018-06-25]. Unter: <http://wikinger.org/skaldendichtung/>

URL 5: *Skaldik* [online]. [zit. 2018-06-25]. Unter: <http://www.meldalsgard.de/>

URL 6: Skalde. In: *Wikipedia, Die freie Enzyklopädie* [online]. Zwickau (Sachsen): Wikipedia Foundation, 18. 9. 2003, last modified on 15. 6. 2018 [zit. 2018-05-28]. Unter: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Skalde&oldid=178354770>

URL 7: PIETSCH, Mathias. *Loki's Germanische Mythologie* [online]. 2002 [zit. 2018-09-15]. Unter: <http://lokis.de/>

URL 8: Runenstein von Karlevi. In: *Wikipedia, Die freie Enzyklopädie* [online]. Zwickau (Sachsen): Wikipedia Foundation, 23. 10. 2008, last modified on 25. 6. 2018 [zit. 2018-09-04]. Unter: https://de.wikipedia.org/wiki/Runenstein_von_Karlevi

- URL 9: Runové kameny v Jelling. In: *Wikipedia, Die freie Enzyklopädie* [online]. [zit. 2018-10-02]. Unter: https://cs.wikipedia.org/w/index.php?title=Runov%C3%A9_kameny_v_Jelling&oldid=16504972
- URL 10: ENGEL, J. *The Decolonial Atlas* [online]. [zit. 2018-10-02]. Unter: <https://decolonialatlas.wordpress.com/2018/03/17/european-paganism-and-christianization/>
- URL 11: Codex Regius. In: *Wikipedia, Die freie Enzyklopädie* [online]. [zit. 2018-10-04]. Unter: [https://de.wikipedia.org/wiki/Codex_Regius_\(Edda\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Codex_Regius_(Edda))
- URL 12: Edda. In: *Wikipedia, Die freie Enzyklopädie* [online]. [zit. 2018-10-12]. Unter: <https://de.wikipedia.org/wiki/Edda>
- URL 13: SCHNURRENBERGER, K. *Pagan-Info* [online]. [zit. 2018-09-27]. Unter: <https://www.pagan-info.de/naturreligionen/asatru-germanisches-heidentum-heute/kosmologie/>
- URL 14: Odin. In: *Wikipedia, Die freie Enzyklopädie* [online]. Zwickau (Sachsen): Wikipedia Foundation, 8. 5. 2003, last modified on 22. 5. 2018 [zit. 2011-05-28]. Unter: <https://de.wikipedia.org/wiki/Odin>
- URL 15: Thor. In: *Wikipedia, Die freie Enzyklopädie* [online]. Zwickau (Sachsen): Wikipedia Foundation, 23. 10. 2008, last modified on 25. 6. 2018 [zit. 2011-05-28]. Unter: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Thor&oldid=178613243>
- URL 16: Loki. In: *Wikipedia, Die freie Enzyklopädie* [online]. Zwickau (Sachsen): Wikipedia Foundation, 29. 8. 2003, last modified on 19. 3. 2018 [zit. 2018-10-28]. Unter: <https://de.wikipedia.org/wiki/Loki>
- URL 17: Heimdall. In: *Wikipedia, Die freie Enzyklopädie* [online]. Zwickau (Sachsen): Wikipedia Foundation, 31. 7. 2003, last modified on 23. 4. 2018 [zit. 2018-09-28]. Unter: <https://de.wikipedia.org/wiki/Heimdall>
- URL 18: Walküre. In: *Wikipedia, Die freie Enzyklopädie* [online]. Zwickau (Sachsen): Wikipedia Foundation, 23. 10. 2003, last modified on 21. 5. 2018 [zit. 2018-08-28]. Unter: <https://de.wikipedia.org/wiki/Walk%C3%BCre>
- URL 19: Fenriswolf. In: *Wikipedia, Die freie Enzyklopädie* [online]. Zwickau (Sachsen): Wikipedia Foundation, 5. 2. 2004, last modified on 25. 4. 2018 [zit. 2018-09-28]. Unter: <https://de.wikipedia.org/wiki/Fenriswolf>
- URL 20: Midgardschlange. In: *Wikipedia, Die freie Enzyklopädie* [online]. Zwickau (Sachsen): Wikipedia Foundation, 12. 3. 2004, last modified on 19. 4. 2018 [zit. 2018-09-21]. Unter: <https://de.wikipedia.org/wiki/Midgardschlange>
- URL 21: Freyr. In: *Wikipedia, Die freie Enzyklopädie* [online]. Zwickau (Sachsen): Wikipedia Foundation, 8. 4. 2004, last modified on 7. 5. 2018 [zit. 2018-09-21]. Unter: <https://de.wikipedia.org/wiki/Freyr>
- URL 22: Surt (Mythologie). In: *Wikipedia, Die freie Enzyklopädie* [online]. Zwickau (Sachsen): Wikipedia Foundation, 17. 4. 2004, last modified on 23. 5. 2018 [zit. 2018-09-21]. Unter: [https://de.wikipedia.org/wiki/Surt_\(Mythologie\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Surt_(Mythologie))

- URL 23: Nornen. In: *Wikipedia, Die freie Enzyklopädie* [online]. Zwickau (Sachsen): Wikipedia Foundation, 26. 11. 2002, last modified on 12. 1. 2018 [zit. 2018-09-21]. Unter: <https://de.wikipedia.org/wiki/Nornen>
- URL 24: Ragnarök. In: *Wikipedia, Die freie Enzyklopädie* [online]. Zwickau (Sachsen): Wikipedia Foundation, 9. 10. 2002, last modified on 30. 3. 2018 [zit. 2018-09-21]. Unter: <https://de.wikipedia.org/wiki/Ragnar%C3%B6k>
- URL 25: Garm. In: *Wikipedia, Die freie Enzyklopädie* [online]. Zwickau (Sachsen): Wikipedia Foundation, 28. 3. 2004, last modified on 9. 6. 2018 [zit. 2018-09-21]. Unter: <https://de.wikipedia.org/wiki/Garm>
- URL 26: Hel (Mythologie). In: *Wikipedia, Die freie Enzyklopädie* [online]. Zwickau (Sachsen): Wikipedia Foundation, 30. 5. 2003, last modified on 28. 3. 2018 [zit. 2018-06-28]. Unter: [https://de.wikipedia.org/wiki/Hel_\(Mythologie\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Hel_(Mythologie))
- URL 27: *Die Götter – Reise zu den Götten*[online]. [zit. 2018-06-25]. Unter: <https://www.die-goetter.de/welten-des-yggdrasil>
- URL 28: *Drangur*[online]. [zit. 2018-06-25]. Unter: <http://www.drangur.de/seiten/wikinger/wissen/mythologie.html>
- URL 29: *Aussprache der deutschen Sprache*. In: *Wikipedia, Die freie Enzyklopädie*[online]. Zwickau (Sachsen): Wikipedia Foundation, 2. 6. 2002, last modified on 21. 4. 2019 [zit. 2019-05-18]. https://de.wikipedia.org/wiki/Aussprache_der_deutschen_Sprache#Vokalsystem
- URL 30: LABBÉ. *Lesekorb - Geschichte für Kinder. Labbé* [online]. Bergheim: LABBÉ, 2018 [cit. 2019-06-10]. Dostupné z: <http://www.labbe.de/lesekorb/index.asp>
- URL 31: FENCER. *Gameplay*. In: *Exvius wiki* [online]. Düsseldorf, 2019 [cit. 2019-06-10]. Dostupné z: https://exvius.gamepedia.com/Final_Fantasy_Brave_Exvius_Wiki